



Arbeitshilfe für die Jungschararbeit



Archäologenspiel Eine spannende Entdeckungsreise von Birgit Bochterle	4 – 7
Städterallye Ein origineller biblischer Stationenlauf von Daniela Schweikardt	8 – 11
Klagemauer Ein besonderer Ort für besondere Anliegen, von Birgit Bochterle	12 – 13
Synagogenschule Ein informativer Quizabend zum alten Israel, von Stephan Schiek	14 – 19
Berge der Bibel Eine wertvolle Andachtsreihe von Stephan Schiek	20 – 24
<i>church games</i> Ein spielerischer Rundgang durch die Kirche, von Rainer Schnebel	25 – 26
Freundschaftspunsch Ein Adventurespiel zum Thema Freundschaft, von Walter Hieber	27 – 32
Schau genau Ein Spiel mit Fundstücken am Wegrand, von Uwe Rosinksi	33 – 34
Wasser marsch Ideen für ein spritziges Jungscharprogramm, von Uwe Rosinki	25 – 36
<i>Jungschar in der Öffentlichkeit</i> Praktische Tipps von Walter Hieber	37 – 39
Musical-Projekt ein ermutigender Erlebnisbericht von Walter Hieber	40 – 41
Singing Kids Eine Projektidee zum Nachmachen aus dem CVJM Ebhausen	42
Bibeln für Jungschar Eine gelungene Bibel-Aktion geht weiter, von Tanja Ziegler	43 – 50

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!

Schauplätze

Warum werden biblische Geschichten eigentlich so oft in Häusern erzählt? Noch dazu im Sitzen und in einer "andächtigen" Atmosphäre? Im Original war das ganz anders. Da waren Menschen unterwegs, damals im Volk Israel oder unterwegs mit Jesus. Und dann passierten erstaunliche Dinge – aber in der Regel irgendwo im Freien.

So war das ganze Land voll mit Schau-Plätzen von Erfahrungen mit dem lebendigen Gott. Altäre wurden errichtet (Abraham), Denksteine aufgebaut (Josua). Am Stadttor von Jericho war der Platz noch sichtbar, wo der blinde Bartimäus geheilt wurde. Und das Haus, bei dem sie das Dach abgedeckt hatten, war für alle Zeiten gekennzeichnet. Dort, an diesem Platz ist Gottes Vergebung sichtbar geworden – und ein Gelähmter konnte wieder laufen.

Auch die Vollendung der Geschichte Jesu, die Erlösung der Welt, geschieht nicht irgendwo im Winkel, sondern weit sichtbar auf einem Hügel: Golgatha. Sicher, der Name "Schädelstätte" verheißt nichts Gutes. Und in der Tat, es war ein Hinrichtungsplatz. Doch genau dort, am Ende des Lebens, beginnt Gottes neue Zukunft für die Welt. Jeder, der dort vorbeigeht, wird damit konfrontiert.

Lebensverändernde Begegnungen

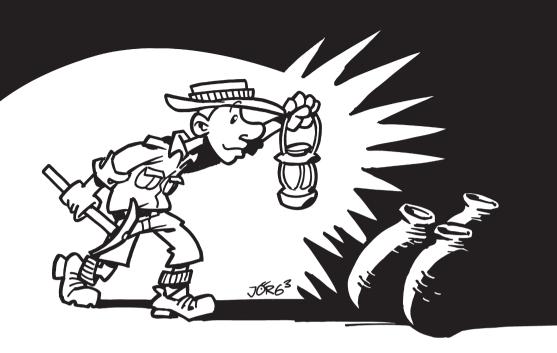
Und dann gibt es auf einmal Menschen, die eine lebensverändernde Begegnung mit Jesus erfahren haben, wie z.B. Saulus/Paulus vor Damaskus. Jetzt werden sogar Menschen mit ihrer persönlichen Lebensgeschichte zum Schau-Platz von Gottes Wirken. Sichtbare Zeichen seiner lebensverändernden Kraft.

Eigentlich schön. Wäre das auch eine Verheissung, eine Hoffnung, eine Vision für dich? Du kannst mit deinem ganzen Sein ein Schau-Platz für Gottes Herrlichkeit werden, ein Tempel für den Heiligen Geist, ein Ort, an dem Gott sichtbar wird. Du könntest es sein: Ein Licht, mitten in der Dunkelheit dieser Welt, ein strahlender Stern (wie Esther!) ein leuchtendes Vor-Bild. Eben ein Mensch, in dem Gottes Glanz und Herrlichkeit sich spiegelt. Ein Mensch, der verwandelt wird in das Bild Jesu. Ein Mensch, in dessen Leben die verwandelnde Kraft Gottes sichtbar wird.

Beachte: Du musst dabei nicht perfekt sein. Alle Perfektion entmenschlicht – Fehler machen sympathisch. Und man bleibt abhängig von der Barmherzigkeit Gottes – und seiner Mitmenschen. Aber gerade so, in aller Begrenztheit und Bruchstückhaftigkeit kannst du ein Schau-Platz von Gottes Barmherzigkeit und Güte sein, von seiner befreienden, heilenden und lebensverwandelnden Kraft.

Frucht des Geistes nennt das die Bibel (Galater 5,22ff). In dir und durch dich soll sie wachsen und sichtbar werden, in "Liebe, Freude, Friede, Geduld und Freundlichkeit, in Güte, Glaube, Sanftmut und Enthaltsamkeit.." Welch großartige Vision für deine persönliche Zukunft. Lebe sie, gestalte sie in all deinen Beziehungen und ganz besonders in





ARCHÄOLOGENTEST

Der hier beschriebene Nachmittag ist als Wettspiel aufgebaut, allerdings müssen beim letzten "Spiel" alle Gruppen zusammenhelfen, um zu einem Ergebnis zu kommen. Bei jedem Spiel erhält die Siegergruppe ein Stück bedrucktes Pergament – die zehn Gebote (5. Mose 5, 6-21) auf Butterbrotpapier/Backpapier ausdrucken und in die Anzahl der durchgeführten Spiele zerschneiden. Je Gruppe sind vier bis acht Kinder sinnvoll.

Begrüßung/Start

Heute geht es um Archäologie – wer hat eine Idee, was das sein könnte?

⇒ Anworten sammeln

Archäologen suchen nach Dingen, die von früher noch zu finden sind: alte Gefäße, Getreidekörner, Knochen, Steinmauern usw. Dabei graben sie unter Erdschichten oder in Höhlen nach Gegenständen von früher.

Stellt euch vor, wir wären jetzt nicht hier im Gemeindehaus, sondern im warmen Israel. Dort hat 1947 ein Beduine - das sind Leute, die in der Wüste leben und dort umherziehen eine gigantische Entdeckung gemacht. Der genaue Ort, um den es geht, heißt Qumran. Es ist eine bergige, felsige Gegend mit vielen Höhlen ⇒ evtl. ein Bild von Oumran aus einem Bibelatlas zeigen. In einer dieser Höhlen hat er alte Schriftrollen gefunden. Auf denen stehen uralte Abschriften der Bibel. Viel älter, als was man bisher gefunden hatte! Nach der Entdeckung sind viele Wissenschaftler

Δ

dorthin gekommen und haben ebenfalls nach Schriftrollen und ähnlichen Schätzen gesucht. Wir wollen uns jetzt auf deren Fährten begeben.

1. Gruppeneinteilung

Im Raum ist ein Stuhlkreis gestellt mit genau der gleichen Anzahl Stühle wie Kids. Unter den Stühlen wurden von einem anderen Mitarbeiter während der obigen Begrüßung und Vorstellung verschiedenfarbige Zettel zur Gruppeneinteilung geklebt. Die Kids setzen sich ahnungslos auf die Stühle, die Jungscharstunde beginnt.

Morgens macht man sich erst mal warm im fernen Israel. Dort haben die Forscher nämlich nicht in einem gemütlichen, weichen Bett geschlafen, sondern auf einer harten, unbequemen Matte. Wir müssen die müden Knochen in Schwung bringen hüpfen, recken.... Zum Abschluss auf dem Rücken liegen und z. B. in der Luft Rad fahren. Und dann: - was ist das? Die erste Entdeckung des Tages! Bunte Zettel, was kann das sein? Gruppeneinteilung.

2. Fühlspiel

So, nach so viel stärkendem Frühsport geht's los in die Höhlen. Was es heute wohl zu entdecken gibt? Zunächst sieht man gar nichts, es ist ziemlich dunkel in den Höhlen. Unsere Augen müssen sich erst an die Dunkelheit gewöhnen. Wir müssen erfühlen, was wir vor uns haben.

 \Rightarrow Gruppe sitzt hintereinander auf Stühlen. Anordnung in Sternform. Die Letzten der Gruppen bekommen ein Bild gezeigt und müssen dieses mit ihrem

Finger dem Vordermann auf den Rücken malen. Dieser malt, was er gefühlt hat... Sieger ist die Gruppe, bei der als erstes der Vorderste richtig sagen kann, was hinten gezeigt wurde.

3. Geschicklichkeit

So langsam können wir in der Dunkelheit etwas erkennen. Als Forscher muss man sehr vorsichtig arbeiten, um nichts zu zerstören. Viele der Gegenstände sind sehr zerbrechlich. Deswegen wird so manches Mal nicht mit dem Spaten oder größeren Werkzeugen gearbeitet, sondern mit Pinseln und viel Gefühl. Vorsichtig wird Schicht um Schicht abgetragen.

⇒ Mit Pinsel im Mund einen Bauklotzturm "entmehlen", bis kein Mehl mehr drauf ist.

4. Aktion

An anderer Stelle kommt dann doch ein größeres Hindernis in den Weg, welches wegtransportiert werden muss - das geht natürlich auch nicht mit Bagger und Kran – dabei würde ja viel zu viel zerstört werden! Deshalb helfen alle zusammen und arbeiten mit ihrer Körperkraft!

➡ Mitarbeiter sitzt auf einem Tuch und hält dies und ein Seil fest. Die Kids ziehen am anderen Ende des Seils den Mitarbeiter durch den Raum/über einen Parcours.

5. Bewegung

Große Schätze sind zu entdecken. wertvolle Fundstücke müssen geschützt werden. Es gibt noch heute einen richtigen Wettlauf um besonders wertvolle und schöne Stücke! Jedes Forscherteam muss sich richtig beeilen.

⇒ "Sechstagerennen"

Das heißt z.B. bei vier Gruppen wird jede Gruppe in je eine Ecke des Zimmers geschickt. Innerhalb jeder Gruppe wird eine Reihenfolge festgelegt, in der sie startet. Etwas weiter innen im Raum steht in jeder Ecke ein Stuhl. An diesem muss immer außen vorbeigerannt werden. Auf einem weiteren Stuhl an der Seite liegen beispielsweise 15 nummerierte Zettel in jeder Gruppenfarbe. Auf ein Startsignal hin rennen die ersten der Gruppen in die gleiche Richtung los und greifen nach einem Zettel ihrer Farbe. Danach wird die Runde zu Ende gelaufen und der zweite Starter der Gruppe per Abschlag losgeschickt. Sieger ist die Gruppe, die zuerst alle Zettel ihrer Farbe eingesammelt und in der richtigen Reihenfolge sortiert hat. Da jede Gruppe immer um alle vier Stühle herumlaufen muss, legen alle die selbe Wegstrecke zurück. Da alle in die gleiche Richtung laufen kann es keine Zusammenstöße geben - es kann nur überholt werden.

6. Geschicklichkeit

Obwohl sich die Forscher so sehr anstrengen, ihre Fundstücke zu schützen, und ganz vorsichtig arbeiten, kann es vorkommen, dass Stücke zerstört sind. Diese müssen dann in mühevoller Kleinarbeit wieder zusammengesetzt werden.

 \Rightarrow Tontöpfe zusammensetzten.

In Qumran haben tatsächlich Forscher weitere Schriftstücke gefunden. Viele uralte Schriften konnten entdeckt werden! Die Forscher jubeln und singen!

Lied: Groß und wunderbar ist unser Gott Nr. 62 (Du bist Herr für Kids)

7. Rätsel

Nun stellt sich nur die Frage, was steht auf dem gefundenen Pergament?

⇒ Hieroglyphen entziffern siehe unter Material zu 7.

8. Ende des Wettbewerbs – alle müssen zusammenhelfen

Dann kann es vorkommen, dass verschiedene Forscherteams feststellen, dass sie mit ihren Funden alleine nichts anfangen können. Sie benötigen die Hilfe der anderen Forscher. Was steht auf dem großen Fund – auf diesen Fundstücken, die ihnen wie zufällig immer in die Finger gekommen sind?

⇒ Pergamentstücke zusammensetzen und die Kids vorlesen lassen.

Impuls, Andacht

Die zehn Gebote wurden tatsächlich in den Höhlen von Qumran gefunden. Aber auch andere Teile der Bibel bzw. des alten Testaments!

Im Neuen Testament – also im hinteren Teil, hat Jesus diese zehn Gebote noch mal aufgegriffen und in einem bzw. zwei zusammengefasst.

Mk 12, 29-31 lesen:

"Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!" Das kann jeder auf eine Tonscherbe schreiben und zur Erinnerung mit nach Hause nehmen!

Abschluss

Idee für die darauffolgende Woche: Besuch einer Höhle; Dias von Qumran anschauen, z.B. Tonbildreihe der EMZ Signatur Nr. TB 152 "Das Geheimnis von Qumran"; oder ein Video zu den Ausgrabungen von Qumran, z.B. "Die Söhne des Lichts" Dauer 30 Min EMZ Signatur Nr. VC 442.

Material

- **1.** bunte Zettel in drei oder vier Farben, je nach geplanter Gruppenanzahl
- **2.** Karten mit abgebildeten Gegenständen z. B. Herz, Kreis, Dreieck, Blume
- 3. Mehl, Yenga/Bauklötze, Pinsel
- 4. Tücher, Seile
- 5. hunte Zettel

- **6.** kaputte Tontöpfe / wenn keine alten Töpfe vorhanden sind, in Bau-/ Bastelmärkten/Gärtnereien nach kaputten/gesprungenen fragen, vielleicht erhält man sie ja verbilligt. Töpfe sollten ca. in sechs Teile zertrümmert werden.
- 7. Hieroglyphentext und Textschlüssel "Ich bin der Herr Dein Gott, du sollst keine anderen Götter haben neben mir."
 5. Mose 5, 6f z. B. in der Schriftart Symbol
- **8.** Klebstoff und Blatt zum Aufkleben Für die Andacht: Bibel, Tonscherben, dünne Filzschreiber.

Birgit Bochterle





STÄDTERALLEY

Ob als Stationenlauf oder als fünf einzelne Jungscharabende – diese Städteralley kann beliebig erweitert, abgeändert und ausgebaut werden. Es gibt noch viele viele andere Städte, an denen hochinteressante Dinge passiert sind... Wer den Schwerpunkt eher auf die einzelnen Geschichten als auf das "Drumherum" mit Basteln und Spielen legt, sollte unbedingt die spannenden Ereignisse im alten Testament aufgreifen.

Als Stationenlauf

Aufbau der einzelnen "Städte" mit Ortsschild. In den einzelnen Städten gibt es verschiedene Aufgaben zu erledigen – ein Vermerk auf dem Laufzettel zeigt, ob alle Aufgaben zur Zufriedenheit erfüllt wurden. Mit oder ohne Gewinner, je nachdem ob man Punkte vergibt oder nur abhakt, ob alles gemacht wurde.

Als Jungscharabende

Hier hat man sicherlich etwas mehr Zeit für die einzelnen Städte und Geschichten. So könnten z.B. erst einmal ein "Modell" der Stadt entstehen: DieJungscharler informieren sich im Bibellexikon, was es Wissenswertes zu dieser Stadt gibt – Stadtmauer, Flüsse, reiche oder arme Gegend, trockene Wüstenstadt oder fruchtbare, pulsierende Handelsstadt mit Marktständen. Aus Fotokarton, Wellpappe, Toilettenpapierrollen, Bauklötzen oder was auch immer kann dann die Stadt entstehen.

So können sich die Jungscharler spielerisch in eine ganz andere Epoche und Umgebung einfinden. Dann erst geht es um das, was hier passiert ist.

1. Kafarnaum Der Hauptmann

Mt 8, 5-13

Ein Hauptmann – ein Nichtjude – kommt auf Jesus zu und bittet ihn, seinen Sohn gesund zu machen. Dazu aber, so das feste Vertrauen des Hauptmanns, muss Jesus nicht in das Haus des Hauptmannes, allein ein Wort wird genügen, damit es tatsächlich geschieht. Schließlich kann er auch befehlen "Tu das" und es wird getan.

Jesus ist erstaunt über den Glauben und das Vertrauen dieses Mannes – solch ein Vertrauen hat er sonst in Israel nirgends gefunden. Der Diener wurde gesund. Was Jesus zugetraut wird, wird geschehen.

• Hintergrundquiz

Was unterscheidet Juden und Nichtjuden? Einen einfachen Fragebogen erstellen, wo die Jungscharler mit Multiple-Choice-Verfahren sich die ihrer Meinung nach richtige Anwort auswählen können.

Schlangenfleisch gilt als

Spezialität urverbotene Speise

- Hauptmannsbefehle
- Kommandospiele
- Ritterspiele
- "Auf dein Wort" Wortspiele Weniger bekannte Geschichte aus Kafarnaum: Mt 17, 24-27: über die Tempelsteuer.

2. Nazaret Heimatstadt

Mt 13, 53-58

"Ein Prophet wird überall geachtet, nur nicht in seiner Heimat und in seiner Familie." Jesus würde gerne auch in seiner Heimatstadt seine Lehre verkünden und Wunder tun – aber weil alle Leute glauben, dass das ja "nur" der Sohn eines Zimmermanns ist, welcher unmöglich etwas Besonderes sein kann, wird ihm nicht geglaubt und nicht vertraut. Wo Glauben und Vertrauen fehlen, kann Jesus nicht wirken.

• Zum Überlegen

Was bedeutet für mich/uns "Heimat"; was macht ein gemütliches Zuhause aus; wie gehen wir in unserer Familie miteinander um: glauben und vertrauen wir uns gegenseitig?

- **Spiele**, in denen es ums Vertrauen geht (jemanden mit verbundenen Augen durch einen Parcours lotsen, ohne dass er über die Hindernisse stolpert o.ä.).
- Nägel einschlagen um die Wette wer wäre der beste Zimmermann?

In Jerusalem spielt sich viel ab. Beispielhaft sei Mt 21, 12-17 erwähnt. Jesus räumt den Tempel, das Haus seines Vaters, das zur Kaufhalle (Räuberhöhle) verwandelt wurde und heilt statt dessen Blinde und Gelähmte

• **Zum Nachlesen und Basteln** Wie sah der Tempel aus?

Zum Überlegen

Zu welchem Zweck wurden dort Tauben verkauft? Wie stellen wir uns eine Räuberhöhle vor? Was könnten Tempel und Räuberhöhle gemeinsam haben bzw. was unterscheidet sie? Im Gegensatz dazu Jesu Forderung: Der Tempel soll eine Anbetungsstätte sein. Aber wir dürfen Gott nicht nur im Tempel bzw. in Kirchen anbeten, sondern ihn überall loben und preisen, mit ihm reden, auch in unserem Kinderzimmer, selbst wenn das manchmal eher einer Räuberhöhle ähnelt. Wodurch zeichnet sich eine "Anbetungsstätte" aus?

• Spiele: Hauptstädte der Welt – Quiz; Räuber und Gendarm; vielleicht gibt es in eurer Umgebung auch eine Höhle, die ihr erkunden könnt.

4. Jericho – Bartimäus wird sehend

Mk 10, 46-52

Bartimäus – einer von vielen Blinden, die Jesus in seiner Wirkungszeit gesund gemacht hat. Was zeichnet ihn besonders aus, unterscheidet ihn von vielen seiner Leidensgenossen? Er bittet, fleht, schreit um Jesu Erbarmen. Wer Jesus darum anfleht, wird nicht enttäuscht werden.

Jesus ruft ihn, Bartimäus kann seine Bitte vortragen und wird von Jesus geheilt. Und die Reaktion von Bartimäus: Voll Freude und Dankbarkeit folgt er seinem Heiland nach.



Zum Überlegen

Jericho, eine mächtige Stadt mit gewaltigen Stadtmauern. Die ganze Stadt hat schon Gottes Macht gespürt, als die Posaunen um sie zogen und die Mauern einstürzten (Josua 6). Wo bauen wir uns Mauern auf, wo blokken wir ab? Gibt es Tore, dass man uns doch noch erreichen kann, oder was kann bei uns einen Fall der Mauern bewirken?

Aktiv/Kreativ

Entweder mit Schuhkartons oder echten Steinen eine Mauer mit Tor bauen. Die einzelnen Steine werden beschriftet mit Dingen, die uns belasten, die uns blockieren. Wir brauchen nicht hinter der Mauer gefangen bleiben – Jesus ruft uns heraus und wir können ihm vertrauen, er nimmt uns unseren sturen Blick auf unsere Mauern und öffnet uns die Augen für Gottes Herrlichkeit.

• Spiele: "Sekretärinnenspiel"

Mehrere Zweierteams stehen sich überkreuzt gegenüber – einer liest einen Text vor, wobei das mehr in Zuschreien ausartet, weil ja mehrere was diktieren wollen. Der Partner muss aufnotieren, was er versteht. "Blinde Kuh" und weitere Blindenspiele (Topfschlagen...)

• Kochen/Backen

Aus Butterkeksen und Schokoladenoder Zitronenglasur eine Stadtmauer mit Toren kreieren – und gemeinsam essen.

5. Sychar – die Frau am Jakobsbrunnen Joh 4. 1-42

Jesus ruht sich zur Mittagszeit außerhalb des Dorfes am Brunnen aus, seine Jünger besorgen derweil in Sychar etwas zu essen. Eine samaritanische Frau kommt zum Wasserholen und Jesus beginnt mit ihr ein Gespräch. Er kennt sie ganz genau, auch ihre Probleme, ihre Vorgeschichte und er offenbart sich ihr als Retter der Welt.

• Zum Überlegen

Jesus kennt uns ganz genau. Vor ihm können wir nichts verheimlichen – ihm brauchen und können wir nichts vormachen. Und: Jesus setzt sich über gesellschaftliche Gepflogenheiten hinweg, sonst würde er als Jude nicht mit einer samaritanischen Frau reden. Sollten auch wir nicht viel öfter frei werden von unseren alltäglichen Zwängen und Gepflogenheiten?

Spiele

Jegliche Art von Wasserspiele, von der "Wasserschöpf-Staffette" über "Äpfel ohne Hände aus der Wasserschüssel fischen" bis hin zum "Spritzenzielschießen".

Kreativ

Wasserkrug töpfern

Daniela Schweikardt





12

KLAGEMAUER

Ein besonderer Ort in Jerusalem ist die Klagemauer. Was hat es mit der Mauer auf sich? Viele kennen die Bilder von streng gläubigen Juden in schwarzen Gewändern, die vor der Mauer stehen und beten. Was ist das für eine Mauer? Und was könnte sie mit unserer Jungschar zu tun haben?

Die Klagemauer ist der letzte Teil des Tempels des Herodes. Dieser ließ in den Jahren 37 v. Chr. bis 4 v. Chr. den bisherigen Tempel neu errichten und hat dabei den Tempelplatz gewaltig vergrößert. Es waren ca. 18 000 Bauleute am Aufbau beteiligt! Das riesige Areal musste von den Bauleuten für den Tempel eingeebnet werden. Dazu mussten Stützmauern gebaut werden. Ein Teil dieser Stützmauer

ist die Klagemauer. Neben dem Namen "Klagemauer" wird dieser Abschnitt auch Westmauer genannt – die westliche Mauer des Tempelberges. An manchen Stellen musste der Tempelberg besonders gestützt werden, daher wurden gigantisch große Steine verwendet. Ein solcher Koloss ist z. B. 13,5 m lang und 3,5 m hoch. Dabei ist er dann noch über 4 m dick und wiegt ca. 570 Tonnen! Nur durch solche Stützen konnte der Tempelberg dem Druck des Tempelgebäudes standhalten.

Im Jahr 70 nach Christus erobern die Römer Jerusalem, der Tempel wurde vernichtet.

Das Wort "Klagemauer" kommt nicht etwa daher, dass die Juden vor der Mauer laut die Zerstörung des Tempels beweinen, sondern von den laut vorgetragenen Gebeten. Männer und Frauen haben getrennte Bereiche, an denen sie stehen und beten. Nach Überlieferungen sagte Gott, dass seine Gegenwart nie von diesem Platz weggehen würde. Daher stellt die Westmauer heute ein großes Heiligtum der Juden dar.

Sie glauben, dass wenn sie in die Ritzen der Steinquader ihre Bittbriefe stecken, Gott ihre Gebete schneller erhört als bei "normalen" Gebeten. Wann sich diese Tradition eingebürgert hat, weiß man nicht, sie ist jedenfalls nicht biblisch. Den eigentlichen Tempelberg dürfen Juden noch nicht betreten, er ist den Moslems mit ihrem Felsendom vorbehalten.

Die bis zu 18 Meter hohe Klagemauer hält ohne Mörtel zusammen – und das schon über zweitausend Jahre! Durch Steine aus unterschiedlichen Steinbrüchen kommt es zu verschieden schneller Verwitterung. In die so entstandenen Ritzen stecken die Juden kleine Zettelchen mit ihren Gebeten. Von Zeit zu Zeit werden diese Zettel herausgeholt und verbrannt, um wieder Platz für neue Gebetsanliegen zu schaffen.

Eine Klagemauer in der Jungschar

Natürlich dürfte es schwierig werden, ein 18 Meter hohes Mauerwerk in der Jungschar zu schaffen. Aber einen Ort, an dem die Kinder ihre Gebete auf kleine Zettel schreiben können und nachdem sie darüber

gebetet haben, die Gebete symbolisch abgeben können, ist durchaus machbar. So eine "Mauer" könnte zum Beispiel auf einer Jungscharfreizeit in einem bestimmten Raum gebaut werden. Dabei ist, was das Material anbetrifft, der Fantasie eigentlich keine Grenze gesetzt. Kieselsteine, Backsteine, bemalte Styroporblöcke oder Pappkartons oder…

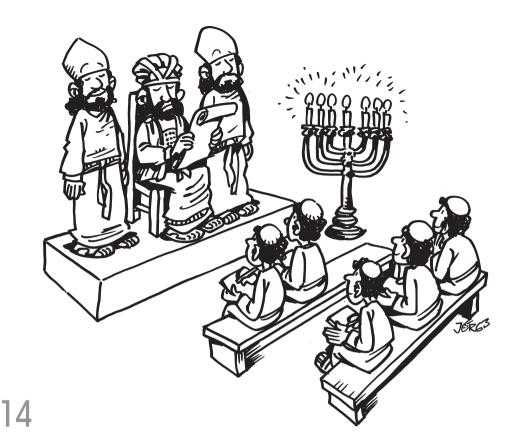
Am Ende der Freizeit werden die Zettel dann gemeinsam verbrannt. Die nachgebaute "Klagemauer" kann als Erinnerung dienen, Ängste/Wünsche/Dank usw. Gott zu bringen – ihn nicht zu vergessen

Auch in einer Jungscharstunde kann eine solche "Mauer" gebaut werden. Die Kinder könnten zum Beispiel regelmäßig zu Beginn der Jungscharstunde ihre Gebetsanliegen auf kleine Zettel schreiben. Im Anschluss kann gemeinsam für die Anliegen gebetet werden. Danach werden die Zettel in die "Mauer" gesteckt.

Wenn es die Möglichkeit gibt, wäre es schön, die Mauer stehen zu lassen. Vielleicht haben auch andere Leute oder Gruppen, die ins Gemeindehaus kommen, Gebete, die sie so symbolisch und für sich sichtbar vor Gott bringen können.

Denkbar wäre es auch, eine solche Mauer in der Kirche aufzubauen und die Gebetsanliegen dann laut im Fürbittgebet zu beten. Warum nicht als Jungschar im Gottesdienst eine solche "Mauer" vorstellen, die dann stehen bleiben kann und sonntags dazu einlädt, das, was einen beschäftigt, vor Gott zu bringen?

Birgit Bochterle



SYNAGOGENSCHULE

Ein Quizabend zum alten Israel

Spielidee

Die Teilnehmer werden in Schülergruppen (vier bis acht Personen) aufgeteilt. Diese Schülergruppen sind aus den verschiedenen Teilen Israels angereist, um an der Jerusalemer Synagogenschule ihr Examen abzulegen.

Das Prüfungskomitee setzt sich aus dem Hohenpriester (Spielleiter) und zwei alten, ehrwürdigen Rabbinern (Schriftführer, Assistent) zusammen. Ziel ist, ein möglichst gutes Examen zu erlangen.

Der Quizabend wurde für eine Freizeit entwickelt, wobei wir versucht haben, die Atmosphäre des Israel zur Zeit Jesu nachzuempfinden. Ebenso kann das Quiz auch mit größeren Gruppen (ca. sechs Gruppen zu je acht Teilnehmern) durchgeführt werden. Für jede Gruppe sollte dann ein Mitarbeiter zuständig sein.

Ablauf des Quizabends

1. Eingangsprüfung

Um zur Prüfung zugelassen zu werden, muss sich die Gruppe zuerst einer Eingangsbewertung unterziehen.

Es gilt, in festgesetzter Zeit Aufgaben und Fragen zu drei Fachbereichen zu bewältigen bzw. zu beantworten. Das Ergebnis wird festgehalten und entscheidet darüber, welche Gruppe bei den Fragerunden als erste anfangen darf.

2. Israelisches Liedgut

Während der Auswertung der Eingangsprüfung wird typisches israelisches Liedgut vermittelt, das auch zur Bewertung beitragen kann.

Liedvorschläge:

- Ich will loben den Herrn allezeit
- Hevenu shalom alejchem
- Shalom chaverim
- Hava nagila
- Lo vechail

3. Fragerunden

Zu den drei Fachbereichen "Schriftenkunde Altes Testament", "Landeskunde Israel" und "Zeitgeschichte/ Jesusbewegung" gibt es jeweils zwei Fragerunden.

Die Gruppe kann zwischen zwei Schwierigkeitsgraden (Zwei- und Vier-Punkte-Fragen) wählen. Falls euch die Fragen zu schwer erscheinen, könnt ihr die Antworten erleichtern, indem ihr zu jeder Frage jeweils drei Auswahlmöglichkeiten gebt.

Wird eine Frage nicht richtig beantwortet, wird sie an die nächste Gruppe weitergegeben.

4. Zeugnisvergabe

Zum Abschluss des Quizabends erhält jede Gruppe ein Abschlusszeugnis, das vom Leiter des Prüfungskomitees feierlich überreicht wird.

Material

Kulisse: typische Synagogeneinrichtung (Bankreihen, evtl. Siebenarmiger Leuchter ...)

Kostüme für das Prüfungskomitee Für jede Gruppe eine Schriftrolle mit der Eingangsprüfung und eine Zeugnisschriftrolle.

Die Eingangsprüfung für die Synagogenschule.

Aufgaben

- 1. Welchen Titel trägt der Psalm 23? Schreibe die beiden ersten Verse auf! 2. An diesen Orten in Israel geschahen besondere Dinge zur Zeit Jesu. Ordne einander richtig zu!
- ▲ Jerusalem
 - 1 Bartimäus wird sehend
- **B** Bethlehem
 - 2 Jesus begegnet zwei Jüngern
- **←** Bethesda
- 3 Jesu Geburtsort
- **D** Jericho
 - **4** Jesus reinigt den Tempel
- **E** Bethanien
 - **5** Ein Lahmer wird geheilt
- **F** Emmaus
- **6** Jesus wird gesalbt
- 3. Zeichnet ein typisches israelisches Haus!
- 4. Überlegt euch ein israelisches Lied, das ihr der Gesamtgruppe vorsingt!

Die Prüfungszeit beträgt zehn Min.

DIE FRAGERUNDEN

I Schriftenkunde Altes Testament

Zwei-Punkte-Fragen

- Wie heißen der Sohn Jakobs, der in Ägypten eine hohe Stellung bekleidete, und dessen jüngerer Bruder? Joseph und Benjamin
- Wer war als Harfenspieler genauso bekannt wie als König?

David

• Was tat Gott in Babel, damit der Turm dort nicht fertiggebaut werden konnte?

Er verwirrte die Sprachen

• Zu was erstarrten diejenigen, die sich umdrehten, als Sodom und Gomorra brannten?

Zu Salzsäulen

• Wie wurde Mose vor dem Mord durch die Ägypter gerettet? Durch ein Schilfkörbchen auf dem Nil.

• Warum musste Mose aus Ägypten fliehen?

Er hatte einen Ägypter umgebracht.

- Warum holten die ägyptischen Soldaten die Israeliten nicht ein? Weil sie im Schilfmeer ertranken
- Nenne drei der Zehn Gebote!
- In welche beiden Teile wurde das israelische Reich geteilt? *Israel und Iuda*
- Nach welcher Lebensweise lebten Abraham, Isaak und Jakob? Sie waren Nomaden.
- Sie wurden von Gott berufen, um dem König und dem Volk den Willen Gottes zu verkünden.

Propheten

 Wie hieß der Philister, den David getötet hat und welche Waffe hat er benutzt?

Goliath – Steinschleuder

• "Mitten auf dem trockenen Land habe ich auf Gottes Befehl ein großes Schiff gebaut, und deshalb habe ich zusammen mit meiner Familie eine schreckliche, todbringende Überschwemmung überlebt." Ich heiße … Nogh

Vier-Punkte-Fragen

- Nenne zwei Psalmschreiber! *David, Salomo*
- Aus welcher Stadt in welchem Land ist Abraham aufgebrochen, als er nach Kanaan zog?

Aus Ur in Chaldäa.

• Mitwelchen "Waffen" nahmen die Israeliten Jericho ein?

Mit Posaunen.

• Welchen Titel trägt Saul als erster in Israel?

König

• Wie heißt der Prophet, der David zum König salbte?

Samuel

• Welche besondere Eigenschaft wird Salomo zugesprochen?

Weisheit

• Aus welchem Land kam die sagenhaft reiche Königin, die Salomo besuchte?

Saba

• Wie heißen die drei Baumeister des Tempels und seiner zwei Wiederaufrichtungen?

Salomo, Esra, Herodes.

Wiederaufbau der Jerusalemer Stadtmauer.

• In welchen beiden Ländern waren die Israeliten im Exil?

Ägypten, Babylon

- Nenne fünf Propheten!
- Welche Aufgabe hatten die Richter im Volk Israel?

Rechtssprechung, Oberbefehlshaber des Heeres in Kriegszeiten.

• Was war in der Bundeslade aufbewahrt?

Die zwei Gebotstafeln.

• Wer führte das Volk Israel nach Moses Tod?

Josua

- Wer versorgte Elia nach seiner Flucht mit Lebensmitteln? *Raben*
- Welchen Berufen gingen Kain und Abel nach?

Ackerbauer, Schäfer

II Landeskunde Israel

Zwei-Punkte-Fragen

• Welches Meer grenzt im Westen an Israel?

Mittelmeer

- Wie heißt der Fluss zwischen Totem Meer und dem See Genezareth? *Jordan*
- Nenne eine Stadt am See Genezareth!

Kapernaum, Bethsaida, Magdala, Tiberias

• Warum heißt das Tote Meer auch Salzmeer?

Wegen seines hohen Salzgehaltes von ca. 25 %.

- Wie heißt die Hauptstadt Israels? Ierusalem
- Was ist eine Synagoge? Versammlungsstätte der Juden.
- Was sind Pharisäer?

Eine jüdische religiöse und politische Partei.

- Was ist der Sabbat?
 Ruhe- und Feiertag der Juden
- Welche Nation hatte in Israel ihre Truppe stationiert? *Römer*
- Wie heißt das höchste Heiligtum der Juden und wo steht es? Tempel in Jerusalem
- Was ist eine Zisterne?

Grube zum Sammeln des Regenwassers.

• Nenne drei Handwerksberufe, denen man in Israel nachging? Töpfer, Weber, Zimmermann, Fischer, Hirte...

• Was ist eine Amphore?

Tongefäß zum Lagern von Wein und Öl.

• Wie hieß der römische Statthalter in Palästina zur Zeit Jesu? *Pontius Pilatus*

• Was ist eine Sichel?



Vier-Punkte-Fragen

- Wie "hoch" liegt das Tote Meer? -392m
- Was ist ein Zenturio? Anführer von 100 Soldaten
- Was ist eine Tunika? Römisches Untergewand
- Was ist ein Samariter?
 Angehöriger des Mischvolkes im Norden

Angehöriger des Mischvolkes im Norden Israels.

- Auf was schrieb man zur Zeit Jesu?
 Nenne drei Möglichkeiten!
 Papyrus, Wachstäfelchen, Leder
- In welche drei Landesteile war Israel aufgeteilt?

Judäa, Samaria, Galiläa

- Welche Früchte konnte man zur Zeit Jesu ernten?
- () Kiwi, (x) Datteln, (x) Weizen, () Kokosnuss, (x) Feigen, () Ananas.
- Welches Holz wurde verarbeitet? () Eichenholz, (x) Zedernholz, () Mahagoni, (x) Tannenholz.
- Welches Geld gab es? (x) Drachme, (x) Schekel, () Euro, (x)
- Denar, () DollarNenne drei für die Zeit typische

Instrumente! *Posaunen, Harfen, Leier, Zimbeln, Trompeten*

• Welches Tier galt bei den Juden als unrein?

Schwein

Was ist ein Joch?

Vorrichtung zum Einspannen von Eseln und Rindern.

• Wie hieß die Umgangssprache Galiläas zur Zeit Jesu?

Aramäisch

• Welche Ziele verfolgten die Zeloten?

Volksaufstand gegen die Römer, Durchsetzung jüdischer Gesetze, Verweigerung der Steuerzahlung an den Kaiser, Soziale Gerechtigkeit: Abschaffung des Großgrundbesitzes und der Schuldsklaverei.

III Zeitgeschichte / Jesusbewegung

Zwei-Punkte-Fragen

• Nenne die ausgeübten Berufe einiger Jünger vor ihrer Begegnung mit Iesus!

Fischer, Zöllner

- Wo taufte Johannes der Täufer? Im Jordan
- In welcher Stadt und in welchem Landesteil war das Hochzeitsfest, bei dem Jesus das Weinwunder wirkte? *Kana in Galiläa*
- Wo lehrte Jesus? Synagogen, Häusern, freier Landschaft, Straßen, Plätzen, Tempel
- Wie hieß der kleine Zöllner, bei dem Jesus zu Gast war? Zachäus
- Auf welchem Baum saß der Zöllner Zachäus, als ihn Jesus rief?

 Maulbeerbaum
- Welcher Religion gehörte Jesus an?



- Wie hieß der Vater Jesu und welchen Beruf übte er aus? *Joseph, Zimmermann*
- Wie heißt der Ort, in dem Jesus aufwuchs?

Nazareth

Wer war Bartimäus?

Ein blinder Bettler, den Jesus heilte.

- Welchen Namen gab Jesus seinem Jünger Simon und was bedeutet er? Kephas/ Petrus bedeutet Fels
- Was taten die vier Freunde, um ihren gelähmten Freund durch die Menge zu Jesus zu bringen?

Sie deckten das Dach des Hauses, in dem Jesus war, ab und ließen ihn an Stricken zu Jesus hinunter.

• Wie heißt der Sammelbegriff der Worte Jesu, zu dem folgendes Zitat gehört? "Selig sind die Barmherzigen, denn sie werden Gottes Kinder heißen."

Seligpreisungen

• In einem Gleichnis lässt Jesus eine Person den Satz sagen: "Mein Sohn war tot und ist wieder lebendig geworden." Wie heißt das Gleichnis und wer sagt den Satz?

Gleichnis vom Verlorenen Sohn (Lukas 15); der Vater.

Vier-Punkte-Fragen

 Wie hieß der regierende König zur Zeit der Geburt Jesu?

Herodes

• Wie viele Jünger berief Jesus in seine Nachfolge? Nenne fünf mit Namen!

Zwölf Jünger: Simon Petrus, Andreas, Jakobus, Johannes, Philippus, Bartholomäus, Matthäus, Thomas, Jakobus Sohn des Alphäus, Simon der Zelot, Judas Sohn des Jakobus, Judas Iskariot.

• Wohin warf der Bauer im Gleichnis vom vierfachen Ackerfeld seinen Weizensamen?

Weg, Fels, unter Dornen, auf fruchtbaren Boden.

- Wer sagte zu Jesus: "Sprich nur ein Wort, so wird mein Knecht gesund?" *Hauptmann von Kapernaum*
- Welches Gebet lehrte Jesus seinen Jüngern?

Vater unser

- Nenne fünf Gleichnisse Jesu!
- WelchenBevölkerungsgruppen schenkte Jesus besonders große Aufmerksamkeit?

Sozialen Randgruppen: Bettelarmen, Zöllnern, Prostituierten

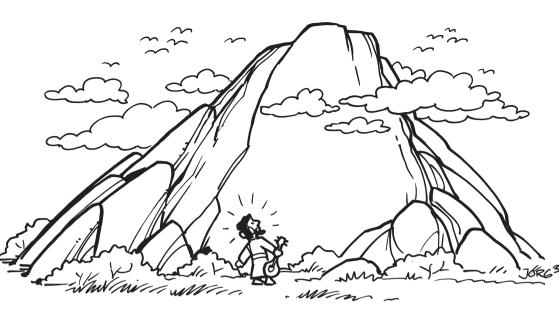
• Nenne drei der sieben Ich-bin-Worte Jesu aus dem Johannesevangelium! Ich bin ...

Brot des Lebens (Joh 6, 35), Licht der Welt (Joh 8, 12), Tür (Joh 10, 9), gute Hirte (Joh 10, 11), Auferstehung und das Leben (Joh 11, 25), Weg, Wahrheit und das Leben (Joh 14, 6), Weinstock (Joh 15, 5).

- Ergänzt folgendes Zitat: "Bittet, so wird euch gegeben …!"
- ... suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgetan."
- Was bedeutet der Name "Jesus?" a: Kind Gottes b: JAHWE IST RET-TUNG c: Gott segnet euch
- Welchen Gegenstand meinte Jesus, als er sagte: "Gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist?"

Eine Silbermünze, um die Steuern zu bezahlen.

Stephan Schiek



"ICH HEBE MEINE AUGEN 20 AUF ZU DEN BERGEN"

Berge der Bibel – Andachten

Einführung

Berge haben in allen Religionen eine besondere Bedeutung: In der Antike und im Alten Orient waren Berge der Aufenthaltsort der Götter (vgl. Olymp im Griechenland) oder der Wohnort eines bestimmten Berggottes. Berge sind stets dem Göttlichen näher als die Ebenen und Täler.

Im Alten und Neuen Testament sind Berge Orte, an denen Menschen die Nähe zu Gott besonders spüren konnten: So hat z.B. Mose auf dem Berg Sinai von Gott die Zehn Gebote empfangen (vgl. 2. Mose/ Exodus 19 und 20) oder Jesus zog sich öfters auf einen Berg zurück, um zu beten und Gott nahe zu sein (vgl. Lk 6, 12). Jeder der Berge der Bibel hat allerdings seine besondere Bedeutung in der Geschichte, die Gott mit uns Menschen vorhat. Auf den folgenden Seiten findet ihr Andachtsvorschläge zu ausgewählten Berggeschichten der Bibel, die ihr einzeln (z.B. bei einem Wandertag) oder als Andachtsreihe in euren Gruppenstunden oder einer Freizeit einsetzen könnt. Für diejenigen, die weiterdenken wollen, sind weitere Bibelstellen zu Bergen in der Bibel angegeben.

1. "Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen" (Ps 121)

Bildmeditation - Berge

Der Gruppe wird ein Dia von einem eindrucksvollen, mächtigen Berg/ Bergmassiv gezeigt.

Zuerst betrachtet die Gruppe kurze Zeit das Bild. Im Hintergrund läuft evtl. ruhige Musik. Nach ein bis zwei Min werden der Gruppe folgende Fragen gestellt – die Antworten werden in einem gemeinsamen Gespräch zusammengetragen:

"Was seht ihr auf dem Bild? Welche Einzelheiten könnt ihr erken-

Beschreibt, wie diese Berge auf euch wirken!"

Berge und Psalm 121

Der Gruppe werden die Anfangsverse von Psalm 121 vorgelesen: "Ich blicke hinauf zu den Bergen, denn von dort erwarte ich Hilfe. Meine Hilfe kommt vom Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat."

Fragen: "Warum erwartet der Psalmbeter Hilfe von den Bergen?" – "Woher erwartet ihr Hilfe?"

Auslegung: Berge galten in alter Zeit als Wohnort der Götter. Weil die Berge höher in den Himmel ragen, glaubten die Menschen, auf Bergen den Göttern besonders nahe zu sein. Der Psalmbeter erwartet aber seine Hilfe nicht von irgendeinem Berggott, sondern von dem Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, und an den auch wir glauben.

"Welche Hilfe erwartet ihr von Gott?"

Zuerst werden die Antworten der Kinder gesammelt.

Gemeinsam suchen wir aus Ps 121 heraus, wie Gott uns helfen will. (Die Übersetzung nach der Guten Nachricht – die Bibel in heutigem Deutsch - ist verständlicher, als die Lutherübersetzung.) Die Ergebnisse können auf einem Plakat, auf dem der Umriss eines Berges aufgezeichnet ist, aufgeschrieben werden.

Gott, der Himmel und Erde gemacht hat, wird auch dich behüten und beschützen. Die Berge können für uns ein Erinnerungszeichen für die Hilfe Gottes sein: So mächtig, imposant und gewaltig wie dieser Berg, so mächtig ist auch Gott, der dein Leben in seinen Händen hält.

2. Horeb – Berg der Stille

Phantasiereise: Elia begegnet Gott (1. Kön 19, 11-13)

In der Phantasiereise werden die Erfahrungen Elias mit Gott am Berg Horeb lebendig: Gott zeigt sich nicht in den bedrohlichen Naturgewalten, sondern in der Stille.

Vorbereitung

Sucht für eure Gruppe einen ruhigen Raum. Stellt Matratzen o.ä. bereit, auf denen jeder genügend Platz hat. Zur Entspannung hilft ruhige Musik.

Vorübung

Wir liegen bequem auf dem Rücken, schließen die Augen und fühlen unsere Körper. Wir folgen ruhig unserem Atem.

Die Phantasiereise

Nachdem alle zur Ruhe gekommen sind, kann die Reise beginnen. Tragt 22

die Gedanken ruhig und langsam vor, damit die Bilder in den Kindern lebendig werden können.

Die folgenden Erlebnisse hat ein Mann aus der Bibel, Elia, selbst erlebt. Er musste aus seiner Heimat flüchten. Auf einem hohen Berg, dem Horeb, hat er in einer Höhle Zuflucht gefunden. Dort redet Gott zu ihm: "Tritt in den Eingang der Höhle und schaue hinaus. Ich will dir begegnen!"

Stellt euch vor, ihr steht neben Elia. Ihr seid in der sicheren Höhle. Euch kann nichts geschehen. Ihr seid gut beschützt. Da kommt ein starker Sturm auf. Der Sturm rüttelt an der Bergwand. Die Felsbrocken fliegen. – Ihr braucht keine Angst zu haben, ihr seid gut beschützt. – Doch Gott ist nicht in dem Sturm. Der Sturm legt sich wieder.

Da kommt ein Erdbeben auf. Um euch her erzittert die Erde. – Ihr braucht keine Angst zu haben, ihr seid gut beschützt. – Doch Gott ist nicht in dem Erdbeben. Das Erdbeben geht vorbei.

Da fällt Feuer vom Himmel. Überall um euch herum ist es heiß. – Ihr braucht keine Angst zu haben, ihr seid gut beschützt. – Doch Gott ist nicht in dem Feuer. Das Feuer geht vorbei.

Da kommt ein leiser, sanfter Wind auf. Elia tritt vor die Höhle. Er verhüllt sein Gesicht mit dem Mantel. Gott ist in dem sanften Wind. Wie lautlos vorbeifliegende Blätter im Wind, so spricht Gott in der Stille. Er spricht Elia Mut zu. Auch ihr erfahrt, wie Gott euch sanft berührt.

Euer Erlebnis ist vorbei. Bleibt noch ruhig liegen und lasst die Bilder in euch noch etwas nachklingen. Die Reise ist zu Ende.

Auswertung

Die Kinder werden im ersten Teil der Phantasiereise mit recht bedrohlichen Bildern konfrontiert. Prüft deshalb, ob diese Phantasiereise für eure Gruppe geeignet ist. Auf jeden Fall solltet ihr euch mit den Kindern über ihre Erlebnisse unterhalten: Gott ist kein bedrohlicher Wetter-Gott, der uns in Naturgewalten begegnet. Er kommt in der Stille zu uns. Er berührt uns sanft und will uns dadurch stärken

3. Jesus – Berg der Predigt

In der Bibel wird uns von Jesus berichtet, der seinen Zuhörern den Willen Gottes bekannt macht. Einmal soll Jesus auf einen Berg gestiegen sein, um von dort zu predigen (vgl. Math 5,1-2). In dieser Predigt sind die wichtigsten Aussagen über das, was Gott von uns Menschen erwartet, zusammengefaßt (Math 5-7). Dadurch, dass Jesus von einem Berg spricht, soll deutlich werden: Was Jesus sagt, das sagt er in Gottes Namen. Einer dieser Aussagen wollen wir heute nachgehen.



"Ihr seid das Salz der Erde" (Matth 5, 13)

Jesus gebraucht für uns, die an ihn glauben, einen Vergleich: "Was das Salz für die Nahrung ist, das seid ihr für die Welt."

Was bewirkt denn Salz in unserer Nahrung? Stellt euch einmal eine Mahlzeit ohne Salz vor!

Salz schmeckt man immer. Ohne Salz wird alles fad und langweilig. So sollen auch wir in der Welt spürbar sein und uns für Jesus und Gott und seinen Willen einsetzen. Das kann eine erstaunliche Wirkung haben.

Aktion: Nehmt eine Schale mit Wasser und legt ein rohes Ei hinein. Schüttet in das Wasser viel Salz. Wenn

das Salz sich aufgelöst hat, wird das Ei im Wasser schwimmen.

Noch ein Vergleich: Stellt euch vor, das Ei ist ein Mensch, z.B. einer eurer Freunde. Vor lauter Sorgen und Probleme geht er in seinem Leben unter – so wie das Ei im Wasser. Ihr könnt, wie das Salz, eurem Freund wie-

der zum Schwimmen verhelfen: Ihr könnt ihm helfen, wenn er in Schwierigkeiten ist; ihn trösten, wenn er traurig ist; ihm von Gott erzählen, der unser Le-

ben in seinen Händen hält, wenn er nicht weiß, auf was er sich verlassen kann. So können wir Gottes Willen in der Welt umsetzen.

4. Berg des Gebets

Von Jesus wird erzählt, dass er immer wieder einmal sich alleine auf einen Berg zurückzog, um Gott im Gebet zu begegnen. Für Jesus war ein Berg der Ort, an dem er Gott besonders nahe war. Dort konnte er im Gebet mit Gott reden. Deshalb hatten Berge für Jesus eine wichtige Bedeutung:

Wenn er müde und von seinen Aufgaben stark beansprucht war, hat er sich an diesen einsamen Ort zurückgezogen. Im Gebet hat er wieder

Kraft von Gott bekommen.

In Lk 6, 12 wird erzählt, dass Jesus auf einem Berg eine ganze Nacht mit Gott im Gebet gesprochen habe. An folgenden Tag hat Jesus dann seinen engsten Jüngerkreis ausgewählt. Der Berg war also für ihn ein

Ort, an dem er – mit Gott – über diese wichtige Entscheidung nachdenken konnte.

Wo gibt es in unserem Leben "Berge" als Orte, an denen wir Gott im Gebet begegnen können?

Orte, wo wir neue Kraft zum Leben bekommen? Orte, an denen wir über wichtige Entscheidungen nachdenken können?

Gibt es solche Orte in eurem Leben? Wie sollte so ein Ort gestaltet sein, damit ich Gott nahe sein kann? Sammelt zusammen mit eurer Gruppe Vorschläge, wie solch ein Ort gestaltet werden kann. Vorschläge: Gemütliches Sitzkissen, kleiner Altar mit Kerze, Bibel, Kreuz...

Aktionsvorschläge

Gestaltet zusammen mit eurer Gruppe in eurem Gruppenraum einen Ort, an dem es möglich ist, Gott besonders nahe zu sein.

Regt die Kinder an, zu Hause einen Ort zu gestalten, der für ihr persönliches Gespräch mit Gott vorbehalten ist.

Weitere "Berggeschichten"

Aus dem Alten Testament

Die Arche Noahs strandet auf dem Berg Ararat (1. Mose/ Gen 8, 4) Mose erhält von Gott die Zehn Gebote auf dem Berg Sinai (2. Mose/ Ex 19 und 20)

Elia und die Baalspriester auf dem Berg Karmel (1. Kön 18, 17-40)

Aus dem Neuen Testament

Jesu Versuchung (Matth 4, 1-11) Drei Jünger sehen Jesu Herrlichkeit (Matth17, 1-9)

Jesus stirbt auf dem Berg Golgatha (Joh 19, 17-30)

Himmelfahrt Jesu (Apg 1, 9-12)

Stephan Schiek





CHURCH GAMES

oder zu badisch: Tschördsch Geims

Die Kirche ist der Ort, in dem wir Gottesdienst feiern. Dort können biblische Geschichten lebendig werden. Fast jeder Ort in der Kirche entspricht einem oder mehreren biblischen Hintergründen. Hier findest du fünf Orte, die es in jeder Kirche gibt; zu jedem Ort eine biblische Geschichte, dazu ein Vorschlag, wie ihr in der Jungschar spielerisch Geschichte und Ort verbinden könnt.

So könnt ihr in der Kirche biblische Geschichten und Ereignisse lebendig machen.

Dazu findet die Jungschar in der Kirche statt. An dem jeweiligen Ort wird gespielt und die passende Geschichte erzählt. Bei den Geschichten empfiehlt es sich, die verschiedene Möglichkeiten der Darstellung zu nutzen. (Brief an die Kinder, Diashow, Vorspielen)

1. Das Taufbecken

Geschichte: Taufe Jesu (Mt 3)

Spielidee

Floßfahrt auf dem Jordan

Dies ist eine interaktive Spielidee, bei der die ganze Vorstellungsgabe der Jungscharler gefordert ist.

Auf einem freien Platz in der Kirche legen wir einen Teppich aus. Er ist unser Floß. Nun stellen wir uns vor, wir fahren den Jordan hinunter und wollen zu Johannes dem Täufer.

Auf dieser Fahrt gilt es, verschiedene Situationen gemeinsam zu bestehen. Die Situationen werden vom Spielleitenden vorgegeben. Die Gruppe hat die Aufgabe, sich der Situation gemäß zu verhalten. Langsame Fahrt, schnelle Fahrt, Stromschnellen, Ruder verlieren, Wasserfall, eine über

Bord, keine Strömung usw. Die Situationen können mehrmals wiederholt werden. Die letzte Situation: Wir sehen Johannes und legen an. Hier hören wir, was er uns zu sagen hat.

2. Die Kanzel

Geschichte: Bergpredigt (Mt 5-7)

Spielidee

Wörter Tabu

Dazu nehmen wir Wörter aus der Bergpredigt und lassen sie von Jungscharlern von der Kanzel aus den anderen beschreiben, ohne das Wort oder ähnliche Wörter zu benutzen. Wer das Wort errät, bekommt eine kleine Belohnung und darf als nächster auf die Kanzel.

Zum Abschluss lesen Jungscharler verschiedene Stellen aus der Bergpredigt von der Kanzel vor.

3. Der Eingangsbereich

Geschichte: Tempelreinigung Mt 21, 12 – 16.

Spielidee

Geld sortieren (Spielgeld)

Hier machen wir einen Geldsortierwettbewerb. Die Geschichte wird erzählt bis zu dem Punkt, an dem Jesus die Tische umgestoßen hat. Jetzt liegt das Geld durcheinander auf dem Boden. Dies gilt es jetzt zu sortieren. Dazu treten Kleingruppen gegeneinander an. Wer schafft es am schnellsten, das Geld zu sortieren?

Auf dem Boden liegt ein Haufen von Spielgeld, möglichst viel verschiedenes. Das Geld soll ordentlich wieder auf die Tische zurück, so dass man es wieder gut zählen kann. Der Spielleitende mischt es nach jeder Gruppe wieder mit den Worten "Mein Haus soll ein Bethaus sein, und ihr habt daraus eine Räuberhöhle gemacht."

Danach wird mit den Kindern über die Geschichte geredet.

4. Der Altar

Geschichte: Abendmahl Mt 26, 20 – 30.

Spielidee

Miteinander Essen teilen

Dazu setzen wir uns in einen Kreis beim Altar. In der Mitte haben wir Obst, gutes Brot und Saft. Nach oder beim Erzählen der Geschichte teilen wir das Essen miteinander. Dabei tun wir immer das, was die Geschichte gerade vorgibt.

5. Das Kreuz

Geschichte: Kreuzigung auf Golgatha Mt 27.

Spielidee

Eine Balken-Staffel

Die Jungschar wird in zwei Gruppen aufgeteilt. Wir brauchen zwei große, schwere Balken. Jede Gruppe bekommt einen als Stafettenstab. Dieser wird nun einzeln oder zu zweit jeweils einmal um alle Kirchenbänke getragen und den oder dem Nächsten übergeben. So machen alle Kinder die Erfahrung der schweren Last. Als Abschluss kann man den Kindern die Ballade vom Weg zum Kreuz (zu finden im Internet www.bezirksjugend.de – Impulsekke – Balladen – 2001) vortragen.

Rainer Schnebel



FREUNDSCHAFTSPUNSCH 27

Ein Adventurespiel zum Thema "Freundschaft"

Spielidee

Freundschaft ist das große Thema der Kinder im Jungscharalter. Was ist Freundschaft, welche "Zutaten" gehören dazu? Das Abenteuerspiel handelt von der Suche nach diesen Zutaten, macht spielerisch neugierig darauf, sich auf die Suche einzulassen. Das Spiel, auch in Verbindung mit dem Andachtsvorschlag, ist gut geeignet als Gesprächsund Gedankengrundlage zum Thema "Freundschaft".

Die Geschichte

Die Mär vom Freundschaftspunsch ist die erklärende Grundlage, warum

Freundschaft wichtig ist, was passiert, wenn sie fehlt, und dass wir zum Entstehen und Pflegen von Freundschaft beitragen können. Als Start eignet sich eine kleine Szene: z.B. Ein Männchen (Mitarbeiter, auf Knien "gehend", Schuhe an den Knien befestigt, Zipfelmütze auf, laterne in der Hand …) huscht am Gruppenraum vorbei und verliert das offensichtlich alte Schriftstück mit der Mär vom Freundschaftspunsch. Die Geschichte wird in der großen Runde vorgelesen, und schon sind wir mitten im Spielgeschehen…

um ihren Freundschaftsbund zu festigen, trafen sie sich an jedem Neumondabend um die sechste Stunde im Feuerrund und tranken ihren köstlichen, stärkenden Freundschaftspunsch.

Jedes der kleinen Männlein trug dazu bei, in dem es eine der Zutaten mitbrachte, welche sind:

2

2.

3.

4

7.

6.

7.

8.

Gemeinsam saß man plaudernd und lachend am Feuer, mischte aus den mitgebrachten Zutatenden Punsch und genoss ihn gemeinsam.

Das Glück und die Freundschaft wäre ihnen wohl ewig beschieden gewesen, hätte nicht hinterder "hardten Linde" ein boöser Kobold namens "Hadershertz" gelebt, der den kleinen Menschen ihr Glück neidete. Der beschloss, dem ganzen Zauber um die Freundschaft ein Ende zu

machen. In der ersten Neumondnacht im Jahre 1004 lauerte er den kleinen Menschen auf, die auf dem Weg zum Freundschaftspunsch-Brauen waren, und hielt sie mit allerhand List – Versprechungen und Verlockungen – davon ab, ihren Weg zum Feuerplatz fortzusetzen.

Die meisten kleinen Menschen lie-Ben sich – gutgläubig wie sie waren – von Hadershertzblenden. So kam es, dass nach unzähligen Jahren erstmals kein Freundschaftspunsch gebraut werden konnte. Nur drei kleine Menschen waren gekommen. Als das Feuer hinuntergebrannt war, klagten sie über das unglück und über ihre fehlenden Kameraden, die sie ver-missten. Nichts würde mehr so sein, wie es immer gewesen war. Traurig verabschiedeten sich die Freunde, nicht ohne vorher das Gelübde abzulegen, in der ersten Neumondnacht in genau ??? Jahren hier wieder zusammenzu treffen, und den Freundschaftspunsch erneut zu brauen.

Jedes Männlein schwor, wieder kleine Menschen mit Freundschaftspunschzutaten zum Feuer der Freundschaftzu führen, undes sollte wieder so werden wie früher. Sie umarmten sich herzlich, gingen hinaus in die Nacht und wurden nie wieder gesehen.

Wenn ihr Orts- und Zeitangaben entsprechend an eure Gegebenheiten angleicht, könnt ihr – wie's das Schicksal so will – gemeinsam feststellen, dass genau heute dieser im Brief genannte Zeitpunkt und bei uns der richtige Ort ist.

Klar, dass wir uns dieses Abenteuer nicht entgehen lassen. Wir werden vor Ort sein, wenn die kleinen Menschen aktiv werden.

Die Spielregeln

Das Spiel findet am besten bei Dunkelheit im Gelände statt. Freies Feld, Bäume, Gebüsch, alles geht. Gut ist, wenn das Gelände durch markante Merkmale (Wege, Waldrand, Bach...) begrenzt ist.

Im Spielgebiet sind die kleinen Menschen leicht versteckt oder mit ihren Laternen manchmal weithin sichtbar unterwegs. Sie müssen von den Kindern, die in kleinen Gruppen starten (Taschenlampen erlaubt), aufgespürt und angesprochen werden.

Jedes Männlein hat zwei bis drei unterschiedliche Punschzutaten, die es den Kindern anbietet oder gegen eine kleine Aufgabe aushändigt.

Bevor ein Männlein ein zweites/drittes Mal aufgesucht wird, muss ein anderes dazwischen gefunden werden. Ist eine Zutat ausgehändigt, tragen die Männlein auf dem Schriftstück mit der Geschichte vom Freundschaftspunsch (=Laufkarte) nacheinander die Zutat ein. So entsteht ein Überblick, welches Männlein als letztes dran war, und welche Zutaten schon gefunden wurden.

Wenn die Spielzeit durch ein gut hörbares Signal beendet ist, oder alle Zutaten von einer Gruppe gesammelt wurden, machen sich die Kinder auf den Weg zur Feuerstelle (der Ort wurde vorher beschrieben, oder das jetzt angefachte Feuer ist weithin sichtbar). Hier findet der Abschluss statt (siehe Spielende).

Achtung! Der böse Kobold Hadershertz ist auch jetzt wieder im Gebiet unterwegs und versucht, durch verlockende Angebote (Süßigkeiten, Witze, Geschichten, Glücksspiele ...) die kleinen Menschen abzulenken oder ihnen Zutaten zu nehmen. Bei der Spielerklärung werden die Gruppen vor dem Kobold gewarnt. Einzelheiten, wie er vor geht, werden nicht verraten!

Ziel für die Gruppen ist es, möglichst schnell möglichst alle verschiedenen Punschzutaten zu bekommen und diese am Ende zum Feuerplatz zu bringen. Dort soll der sagenhafte Freundschaftspunsch gebraut und getrunken werden.



Die kleinen Menschen

Die Mitarbeiter sind als kleine Menschen im Spielgebiet unterwegs. Sie gehen auf den Knien, an denen die Schuhe befestigt sind, so dass sie zwergenhaft erscheinen. Die Männlein tragen eine Zwergenmütze und eine Laterne.

Die Männlein sind sehr freundlich und lassen sich relativ leicht finden, sie wollen ja Mitstreiter finden. Jeder Mitarbeiter hat zwei bis drei unterschiedliche Zutaten dabei, von denen er je eine an Gruppen ausgibt, die diese Zutat noch nicht haben (auf der Laufkarte erkennbar).

Je nach Zutat muss vorher eine zum Stichwort passende Aufgabe erfüllt werden (siehe unter "Die Zutaten"). Dann wird die Zutat übergeben und diese an der nächsten Stelle in die Laufkarte eingetragen. Danach wird die Gruppe wieder auf die Suche geschickt.

Die Zutaten

Die Freundschaftspunschzutaten, die die kleinen Menschen bei sich haben, sind Zutaten, die zu heißem Wasser, das später im Kessel über dem Feuer kocht, gegeben wird, um einen guten Punsch zu ergeben: kleine Orangensaft-Päckchen, Teebeutel, Zimt, Nelken, Zucker, Äpfel... im richtigen Verhältnis. Diese Zutaten sind in Papier eingewickelt, auf dem die eigentliche Freundschaftspunsch-Zutat steht: z.B. Ehrlichkeit, Humor, Zuverlässigkeit...

Diese Zutaten bekommen die Kinder geschenkt, oder sie müssen vorher eine kleine Aufgabe erfüllen: Hilfe – dem Männlein helfen, die ausgegangene Laterne anzuzünden.

Humor - einen Witz erzählen.

Vertrauen – sich rückwärts mit geschlossenen Augen in die Arme des Männleins fallen lassen.

Kleine Geschenke – hier bekommt man die Zutat geschenkt.

Zuhören – die Zutat ist versteckt, das Männlein beschreibt das Versteck.

Nachsicht/Verstehen

Geheimnisse

Ihr könnt natürlich selber Zutaten erfinden, die euch für Freundschaft wichtig erscheinen, und euch Aufgaben dazu ausdenken.

Der Kobold

Er ist äußerlich nicht von den Männlein zu unterscheiden, außer dass er kein Licht hat. Er lauert den Gruppen auf. Durch interessante Geschichten, Witze, Versprechen ... stiehlt er den Kindern Zeit, oder bietet ein "Glücksspiel" an, bei dem die Kinder eine Zutat verlieren. Oder er kauft sie ihnen mit Süßigkeiten ab, um das Zustandekommen des Punsches zu verhindern.

Spielende

Wenn eine Gruppe alle Zutaten beisammen hat, oder wenn das Signal für das Spielende ertönt, treffen sich alle am Feuer, wo der Topf mit dem heißen Wasser bereits aufgesetzt ist. Die Männlein loben den Einsatz der Kinder, gemeinsam wird vorgelesen, welche Zutaten zum Freundschaftspunsch gehören, und die jeweiligen Zutaten werden jeweils zum Punsch zugegegeben.

31

Bevor der Punsch fertig aufgekocht und verteilt wird, oder, wenn jeder einen Becher in der Hand hält, wird nochmals kurz etwas zu den Zutaten für eine echte Freundschaft gesagt. Wer will, kann auch noch die Geschichte erzählen und dazu spielen, wie Nikodemus bei Nacht zu Jesus aus der Dunkelheit ans Feuer tritt, um herauszufinden, was man tun muss, um Gott als Freund zu haben.

Wer hat gewonnen?

Alle haben dazu beigetragen, dass aus dem Freundschaftspunsch etwas geworden ist. Bei Freundschaften gibt es nur Sieger.

Wenn ihr trotzdem eine Wertung wollt (Kinder im Jungscharalter legen in der Regel Wert darauf, dass es bei einem Wettspiel auch Sieger gibt), kann das die Mannschaft sein, die als erste mit allen Zutaten beim Feuer war, oder alle, die alle/die meisten Zutaten gesammelt haben.

Viel Spaß! Walter Hieber

NIKODEMUS GESCHICHTE

Es war wohl so eine Nacht wie heute. Dunkel, mondlos. Die anderen: Simon, Andreas, Nathanael und wie sie alle heissen, haben sich schon schlafen gelegt. Nur Jesus sitzt noch an einem kleinen Feuer und stochert mit einem Stock in den Flammen.

Da – ein Schatten löst sich aus den dunklen Umrissen der Häuser. Flink und lautlos bewegt sich die Männergestalt auf das Feuer zu. Kein Zweifel, der Mann will nicht gesehen werden. Etwas außerhalb des Lichtkreises, den das Feuer wirft, bleibt er stehen. Jesus schaut weiter in die Flammen.

"Meister", hört Jesus den Mann sagen,

der nun näher tritt, so dass das Feuer sein Gesicht zeigt, "ich bin…" – "ich weiß, du bist Nikodemus, ich kenne dich. Du bist ein Pharisäer, ein kluger und angesehener Mann. Du kennst dich aus im Gesetz, wie kein anderer. Was führt dich zu mir ?" "Ich habe die heiligen Schriften studiert. Ich kenne alle Gesetze Gottes auswendig, alle Vorschriften. Ich halte mich genau daran, du weißt, dass meine Freunde dich hassen..." "Deshalb kommst du bei Nacht." "Ja, also es gibt da eine Frage, die mich seit langer Zeit quält, und auf die mir keine Schrift eine Antwort gibt: Was muss ich tun, um Gottes Freundschaft zu erreichen?"

– Stille, nur das Knistern des Feuers ist jetzt zu hören. Jesus schaut in Nikodemus' Gesicht. Im Flackern des Feuers erkennt er die ernsten Gesichtszüge eines weisen Mannes. Es ist eine ehrliche Frage, die ihn umtreibt. Jesus erkennt, wie sehr er sich nach einer Antwort sehnt.

"Du meinst, du hast immer noch nicht genug getan, um seine Freundschaft zu verdienen? Hör zu, Nikodemus. Gottes Freundschaft kann man überhaupt nicht verdienen oder kaufen…" Enttäuschung, Verzweiflung breitet sich über das Gesicht des nächtlichen Besuchers aus, er wendet sich ab und will weggehen.

"Du musst gar nichts tun. Gottes Freundschaft kann man sich nur schenken lassen. Gott hat schon alles getan, er streckt dir die Hand zur Freundschaft schon aus." Nikodemus hat sich umgedreht und lauscht auf jede Silbe des Meisters. "Er liebt die Menschen – auch dich – so sehr, dass er seinen eigenen Sohn – mich – zu den Menschen schickt. Jeder kann mein Freund, und damit Gottes Freund werden. Du brauchst nur einzuschlagen und anzunehmen, das reicht." Ein befreites Lächeln geht über Nikodemus' Gesicht. Er ergreift die ausgestreckte Hand Jesu, drückt fest, lässt los und verschwindet lautlos in der Dunkelheit.

"So sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit ALLE, die an ihn glauben, nicht verloren werden."

Dieses Freundschaftangebot gilt für uns alle.

Walter Hieber





SCHAU' GENAU!

Fundstücke am Wegesrand

Was können wir nicht am Wegesrand entdecken, wenn wir aufmerksam durch unsere Stadtteile, Dörfer oder die Fußgängerzone unser Innenstädte gehen? Da liegt allerlei auf dem Boden, was nicht hingehört – v.a. leider sehr viel weggeworfener Müll. Mit dem folgenden Spielvorschlag könnt ihr mit eurer Jungschargruppe auf Spurensuche gehen.

Spielaufgabe

Aufgabe ist es, innerhalb ca. einer Stunde möglichst viele der auf der folgenden Seite aufgezählten Fundstücke zusammenzutragen. Die beschriebenen Gegenstände sollen von den einzelnen Kleingruppen (Zweier- und Vierer- Gruppen) eingesammelt und an der entsprechenden Stel-

le auf der Tabelle mit Klebestreifen aufgeklebt werden. Gewonnen hat die Gruppe, die nach der festgesetzten Zeit die meisten unterschiedlichen (!) Gegenstände gefunden hat.

Ausrüstung für jede Gruppe

- Tabelle (Fundstücke kopiert auf DIN-A3, evtl. mit Karton verstärkt).
- Einweghandschuhe, Schere
- Durchsichtiger Klebestreifen zum Aufkleben der Fundstücke.

Andachtsvorschlag

Die Erde, unser Besitz

In der Schöpfungserzählung der Bibel gibt Gott dem Menschen die Macht, über seine Schöpfung zu bestimmen und sie in Besitz zu nehmen (vgl. 1. Mose/ Gen 1, 26-30).

Dies soll allerdings kein Freibrief dafür sein, dass wir alles mit unserer Erde machen können. Gott hat sicher mit seinem Auftrag, einen verantwortungsvollen Umgang des Menschen mit seiner Schöpfung im Auge gehabt: Wir sollen die Erde bebauen und bewahren. Eine Vermüllung, so wie es heute auf unseren Straßen und Plätzen anzutreffen ist, ist sicherlich nicht damit gemeint. Was können wir heute – konkret, jeder einzelne, wir als Jungschargruppe – für einen verantwortlichen Umgang mit Gottes Schöpfung tun?

Hinweise für Aktionen

Vielleicht werden die Kinder und ihr selbst nach diesem Spiel etwas betroffen, angesichts der Müllmengen, die ihr antreffen werdet.

Dies kann der Auftakt für eine Putzaktion mit eurer Gruppe sein; das heißt, ihr trefft euch an einem Samstagmorgen und reinigt einen bestimmten Teil eures Ortes vom Müll. Ein gemeinsames Vesper (evtl. von der örtlichen Bäckerei oder Metzgerei gespendet) und ein Pressetermin bilden den Abschluss der Aktion.

Oder ihr übernehmt zusammen mit eurer Gruppe die Patenschaft für einen öffentlichen Platz (Grünanlage, rund um die Kirche o.ä.), den ihr in regelmäßigen Abständen immer wieder vom Müll säubert. So wird "Bewahrung der Schöpfung" konkret.

Die Fundstücke

- O Kieselstein
- Papierschnipsel
- O Blatt von einem Baum / Strauch
- Alu- oder Silberfolie
- O Stück Hartplastik
- O Kronkorken
- O Ästchen
- O Bonbonpapier
- O Flaschendeckel
- O Tannennadel
- O Strichcode von einer Verpackung
- O Stück Draht
- O Moos oder Flechte
- O Grashalm
- Stück Kabel
- O Teil von Zigarettenschachtel

- O Glasscherbe (Vorsicht!)
- O Stofffetzen
- O Stück Styropor
- O Zeitungspapierschnipsel
- Tonscherbe
- O Kaugummipapier
- O Gummiring
- O Stück Blech (Vorsicht!)
- O Strohhalm
- O Schnur
- O Stück Gummireifen
- O Nagel
- O Knopf
- Heckenbeere
- O Tetrapackteil
- O Feder

- O Stück Holz
- Stück eines Luftballons
- O Tannenzapfen (oder ähnliches)
- O Streichholz
- O Kork
- O Nussschale
- Reißnagel
- Stück Pappe
- Wollfaden
- Büroklammer
- Verpackung Schokoriegels
- Chipsverpackung
- O Stück Kreide
- O Stück Plastiktüte
- O Ein Haar
- O abgestempelte Briefmarke



WASSERMARSCH!

Handtuch, Badehose, Sonnenöl. Spielzeit ca. 60 Min plus Andachtszeit; im Jungscharliederbuch finden sich einige Lieder zu Wasser, Fisch, Quelle, usw.

Geistliche Impulse

Ein Jungscharstunde sollte nie ohne Andacht stattfinden, bildet doch unser Glaube an Jesus die Grundlage für alle unsere Aktionen. Ohne diese Grundlage sind wir nur ein beliebiger Spiel- und Bastelclub. Der, der unserem Leben Sinn und Halt gibt, darf auch Spiel und Spaß, nie fehlen.

- Die Sintflut
- Frau am Jakobsbrunnen Joh 4
- Ps 36/10
- Thema "Taufe" evtl. Pfarrer einladen

1. Apfelstaffel

Eine mit Schmierseife eingeriebene Plane (vom Baumarkt), ca. 3 x 5 Meter, wird über den Boden gespannt. Das geht am besten mit Zeltheringen. Achtung, gut abdecken, Verletzungsgefahr.

Die große Gruppe wird in zwei Staffeln aufgeteilt. Am anderen Ende stehen zwei Wassereimer, gefüllt mit Wasser. In den Eimern schwimmt je ein Apfel.

Level 1: Die Spieler müssen in Staffelform über die Plane rennen und ein Stück vom Apfel abbeißen. Es muss!!! vom Apfel abgebissen werden. Sieger ist die erste ordentlich stehende Staffel.

Level 2: Wie bei Level 1, allerdings wird an den Spielern immer ein Gummieseil festgemacht (der Läufer bekommt einen Gürtel um, an diesem ist das Gummiseil befestigt).

Material: Plane 3 x 5 Meter, Schwierseife, Wasser, Eimer, Äpfel, zwei Gummiseile, zwei Gürtel

2. Ballondart

Bei diesem Spiel werden mit Wasser befüllte Luftballons zerstochen – als Staffel- oder Einzelspiel.

Variante 1: Es werden pro Spieler drei Luftballons mit Wasser gefüllt und auf einer lange Leine aufgehänt. Jeder Spieler bekommt drei Dartpfeile. Den Wurfabstand bitte selber festlegen, er ist je Gruppe verschieden. Aufgabe: alle drei Ballons abschießen. Es zählt nur der zerschossene Ballon.

Variante 2: An einer Leine hängen mit Wasser gefüllte Luftballons. Die Staffeln müssen versuchen, mit einer an der Stirn befestigten Heftzwecke (mit Gummis) die Ballons zu zerstechen.

Material: Mit Wasser gefüllte Luftballons, Dartpfeile oder Reißzwecken, Gummis, Leine

3. Seifencatchen

Variante 1: Auf der Seifenplane werden Ringkämpfe veranstaltet. Immer zu zweit. Wessen Schulter die Plane zuerst berührt, der hat verloren. Keine verbotenen Griffe – Fair Play!

Variante 2: Zwei stehen auf der Seifenplane, der eine versucht, den anderen von der Plane zu bekommen. Gewinner ist der, der auf der Plane bleibt.

Variante 3: Variante 1 und 2 können mit verbundenen Augen gespielt werden.

Material: Seifenplane, Augenbinden

4. Wasserbombenschlacht

Jede Gruppe bekommt einen großen Behälter, gefüllt mit Wasserbomben. Je Mannschaft ca. 100 Stück. Spielfeld nicht größer als ein Volleyballfeld. Wer getroffen wurde, geht raus.

Material: Gefüllte Wasserbomben, Spielfeldgrenze

5. Wassertransport

Jede Staffel bekommt zwei Bögen Papier. Aus diesem müssen sie einen Behälter basteln und Wasser von einem Eimer in einen andern transportiert werden. Welche Gruppe hat nach festgesetzter Zeit das meiste Wasser?

Material: Vier Eimer – zwei davon mit Wasser gefüllt, zwei Bögen Papier

6. Gummistiefelstaffel

Ein Staffelspiel der Gaudiklasse. Jede Stafffel muss einen Parcours absolvieren. Dabei muss jeder Läufer Gummistiefel anziehen, die mit Wasser gefüllt sind. Je größer die Stiefel, um so mehr Spass gibt es.

Material:Zwei Paar Gummistiefel, Stökke o.ä. für Parcours.

Abschluß

Am Schluss kann der Titel Froschkönig/Froschkönigin verliehen werden. Eine Krönung mit einem Fest, bei dem es Wassereis und Wassermelonen gibt, wäre ein würdiger Abschluss.

Uwe Rosinski



UNÜBERHÖRBAR – WIR SIND DIE JUNGSCHAR

Jungschar in der Öffentlichkeit

Geht es euch auch so? Jungschar leiten macht Spass, die Kinder kommen gerne, manchmal gibt's so richtige Knaller im Jungscharprogramm. Aber ihr denkt, es sollten mehr Leute wissen, dass es die Jungschar gibt, was dort gemacht wird? Da wäre Unterstützung gerne gesehen. Jung-schar in die Öffentlichkeit! Oder doch nicht? Und wie?

Tue Gutes und rede darüber

Wir haben eine Idee, eine Botschaft, die wir mit unserer Jungschararbeit weiter geben möchten. Klar, an die Kinder, die in die Jungschar kommen. Aber kann es schaden, wenn auch andere, z.B. die Eltern, mitbekommen, worum es uns in der Jungschar geht?

37

zen.

Bei manchen Vorhaben wäre es ganz gut, wenn wir **Unterstützer** im weiteren Umfeld hätten – finanziell, durch Körperkraft, ideell unterstützend. Ich denke an Eltern, die einen Ausflug sponsern, sich als Fahrer zur Verfügung stellen, an Kirchengemeinderäte, die unseren Antrag für eine Übernachtung im Gemeindehaus wohlwollend unterstützen, an den Bürgermeister und Stadträte, die unser Anliegen bei städtischen Planungen kennen und berücksichtigen, "gewöhnliche" Gemeindeglieder, die

Welche Kooperationspartner mit ähnlichen Anliegen (z.B. Jugendabteilungen anderer Vereine) lassen sich für gemeinsame Großprojekte, z.B. Kinderfest gewinnen?

unsere Arbeit durch ihr Gebet stüt-

Ein anderer Punkt sind Veröffentlichungen von **Terminen** und sonstigen wichtigen Daten. Wie kommt das, worüber wir informieren wollen, zu den Adressaten?

Und überhaupt, wenn mal nicht mehr so viele Kinder in unsere Jungschar kommen, was dann? Wie kommen wir an die Kids in unserer Altersgruppe ran, wer spricht für uns...? Ihr seht, es gibt viele Anlässe, darüber nachzudenken, wie das Bild unserer Arbeit in der Öffentlichkeit ist. Dazu müssen wir aber zuerst ins Bewusstsein der Menschen in unserer Umgebung gelangen. Hier eine Sammlung von Ideen, wo und wie Jungschar ein Thema für die Öffentlichkeit werden könnte:

Jungschar für Eltern

Ladet die Eltern zu einer gemeinsamen Jungscharstunde ein, damit sie sich ein Bild machen können, was in der Jungschar so gemacht wird. Wie wäre es mit einem Besuchsnachmittag auf der Jung-scharfreizeit? Weitere Ideen für Eltern: Gemeinsame Wanderung, Jungscharzeitung, Elternabend mit Darbietungen der einzelnen Gruppen, Grillfest zum Saisonende ...

Eltern für Jungschar

Wissen die Eltern, dass wir sie in der Jungschar manchmal ganz gut brauchen könnten? Ein Mitarbeiter fällt aus, wer könnte beim Basteln helfen, wer fährt uns ins Schwimmbad, wer backt Kuchen für unser Fest? Manche Eltern würden gerne helfen, wenn sie wüssten wie.

CVJM/Kirchengemeinde und Jungschar

Was weiß der CVJM/die Kirchengemeinde über die Jungschar? Sie können nur voll hinter uns stehen, wenn sie etwas über uns wissen.

Vorschläge

Vorstellen der Jungschar oder von einzelnen Aktionen im Vereinsblättle/Gemeindebrief, Darstellung bei der CVJM-Mitgliederversammlung, Besuch und Bericht im Kirchengemeinderat.

Werden die Mitarbeiter im Gottesdienst und/oder Mitarbeiterkreis vorgestellt, eingesetzt ausgesendet, gesegnet? Wäre doch gut, oder? Bilder im Schaukasten und in den Jugendräumen, Berichte über Erfreuliches und Unerfreuliches im Mitarbeiterkreis. Wer denkt an euch und betet für eure Arbeit, es könnten mehr sein, als ihr denkt: ehemalige Mitarbeiter, die aktiv keine Gruppe mehr leiten, ältere Gemeindeglieder..., sie sollten eben von euch wissen.

Beteiligt euch mit einem Programmbeitrag, einer Spielaktion oder einem Eessstand" am Gemeindefest. Neben dem Effekt, dass man euch wahrnimmt, kommt sogar ein bisschen Geld in die Kasse.

Aktivitäten, Aktionen

Bei Gemeindefesten, Stadtfesten …ist die Mitarbeit von Fachleuten aus dem Jugendbereich sehr erwünscht. Fragt die Verantwortlichen, wo ihr als Jungschar einsteigen könnt!

Besondere Gottesdienste, z.B. für Familien, bei Gemeindefesten oder sonstigen Anlässen, leben durch lebendige Gruppen, die mitgestalten. Anschließend könnt ihr die Gemeinde zum Grillfest oder Spaghettiessen im Gemeindehaus einladen.

Jungscharaktionen in der Fußgängerzone, wie Dorfspiele (stellt euch vor: zehn Aussätzige in Lumpen rennen durch die Straßen eures Ortes, um von Jesus geheilt zu werden, oder: Nehemia hält eine Rede auf der Freitreppe in Schwäbisch Hall...), Stadtspiele, bei der die Behörden und Geschäfte "unsicher" gemacht werden, Orangenaktion für ein Spendenprojekt, Adventsliedersingen... eurer Kreativität sind kaum Grenzen ge-

setzt, und die Jungschar bleibt für immer im Gedächtnis der Bewohner. Aktionen für die Bevölkerung wie Altpapiersammlung, Christbaumabholung, verbinden auch für eher Distanzierte mit dem Namen Jungschar zusätzlich etwas Nützliches, z.B. Umweltengagement.

Medien

Zeitungen, z.T. auch Lokalradio-und Fernsehsender sind interessiert an engagierten Vereinen und Gruppen. Da kann sich die Jungschar gut mit anderen messen. Terminankündigungen, Berichte von Aktivitäten, Porträts von Mitarbeitern/Gruppen interessieren mehr Leute, als ihr denkt.

Kooperationen

Es gibt Vereine und Institutionen, die ähnliche Ziele haben wie die Jungschar. Sprecht mal über sinnvolle Kooperationen: Ein Kinderfest zusammen mit der Jugendabteilung vom Sportverein, ein Actiontag mit der Jugendfeuerwehr, oder wie wäre es, wenn Jungscharmitarbeiter eine Reli-Stunde gestalten, Lehrer und Kindern würde es vielleicht gut tun. Gleichzeitig ist das eine gute Werbung und Einlade-Möglichkeit in die Jungschar.

Wahrscheinlich sind euch beim Lesen selber noch Ideen gekommen, wie ihr mit eurer Jungschar in der Öffentlichkeit landen könnt, und damit wertvolle Unterstützung für eure wichtige Arbeit bekommen könnt. Dann nichts wie los!

Walter Hieber



MUSICAL-PROJEKT

Bibeltour – Erlebnis pur

Ein Bericht über Jungscharkids und ihre Hits. Jungschar-Musikprojekt 2002/ 2003 in Haubersbronn:

Jahr der Bibel – da sollte man doch mit der Jungschar etwas machen, fast so was wie ein Überraschungsei: Etwas Gutes, etwas, das Spass macht – spielerisch und kindgerecht – gleich drei Dinge auf einmal – geht wirklich!

In Haubersbronn war wieder einmal die Idee für ein Musikprojekt mit den örtlichen (fünf) Jungschargruppen geboren.

Aus guten Liedern und Musikstükken, v.a. von Hella Heizmann aus vergangenen Jahren, wurde thematisch eine Tour durch die Bibel konzipiert. Alle Jungscharmitarbeiter und -kinder und auch interessierte Eltern wurden eingespannt.

Während die musikalisch verantwortlichen die Musikstücke auswählten und mit den Proben begannen, kümmerten sich Teams aus anderen Mitarbeitern und Eltern um die Verpflegung bei den Proben und um den Bistrobetrieb bei den Aufführungen. Kulissen, Kostüme, Veranstaltungsorte wurden gesucht, alle arbeiteten eifrig mit. Nun musste noch ein Titel her, der das Ganze griffig verpackte und potenzielle Besucher neugierig machen sollte -Abenteuer Bibel lesen, Reise durch die Bibel, Jungschar sollte drin vorkommen.

40

Die Idee: Bibeltour – Erlebnis pur Jungscharkids und ihre Hits

Das mit dem Abenteuer musste noch ausgebaut werden. So erdachte sich ein Team eine Rahmenhandlung: drei Kids im besten Jung-scharalter finden beim Stöbern auf Omas Dachboden ein altes, staubiges Buch - ein Zauberbuch? Schon beim Buchstabieren der ersten alten Lettern, stellte sich heraus, dass es sich um eine Bibel handelt. Die Jungen tauchten ein in die erste Geschichte – die Schöpfung, die plötzlich als Musikstück und Multimediashow auf der Bühne entstand. Beflügelt durch dieses Erlebnis ging die Reise über den "Crazy Boy" Josef über die wirklich einstürzenden Mauern (Szenenapplaus) von Iericho, nach dem Marsch des Chors ums Publikum an den Hof Belsazars mit der geheimnisvollen Schrift an der Wand und in den Bauch des Jona-Fisches.

Dass Weihnachten was mit Iesus zu tun hat, kann ebenso spannend sein wie die Frage, ob Jesus als Kind genauso war, wie wir, und Mädchen auch doof fand, und wieviel Kohldampf man kriegen kann, wenn man liest, dass Jesus fünftausend Menschen mit ein paar Broten und Fischen satt machte. Das Meer von Hunderten von Wunderkerzen beim Schlusssong "Brot für alle", bei dem auch die Besucher Brot miteinander teilen, wird ebenso bei den Kids in Erinnerung bleiben wie bei den begeisterten Zuschauern und Zuhörern, denen bei der Zugabe "Manchmal laut und rockig" Hören und Sehen verging.

Erkenntnis nach acht Monaten intensiver Vorbereitung und zwei Aufführungen mit jeweils 250 – 300 Besuchern:

Die Kids haben das Abenteuer Bibel mit allen Sinnen begriffen und wollen mehr. Die Mitarbeiter sind kräftemäßig ausgepowert, aber happy.

Ein junger Technikmitarbeiter: "Soviel Glückshormone hab' ich im Leben noch nie ausgeschüttet".

Die Eltern sind unendlich stolz auf ihre Kinder und haben Hochachtung vor dem Einsatz und dem Können "ihrer" Jungscharmitarbeiter. Die Besucher sind tief beeindruckt und manche lassen im kurzen Gespräch am Rand des Bistrobetriebs durchblicken, dass sie sich erinnern an eine Zeit, als sie in der Jungschar waren und sie anders, aber nicht weniger begeistert von und für Gott gesungen haben.

Und Gott: Bei ihm haben wir einen Stein im Brett, für ihn sind wir zwar kleine, aber feine Edelsteine (jedes Kind bekommt einen), an deren Glitzern andere den Glanz in den Augen unseres Vaters im Himmel ahnen können, wenn er uns sieht und hört.

Welche Ideen habt ihr mit eurer Jungschar im Jahr der Bibel (und eigentlich ist jedes Jahr eines)? Fragt eure Kids, was die gerne machen wollen, Begeisterung ist der Anfang!

Gute Erfahrungen wünscht Walter Hieber



SINGING KIDS

Der CVJM Ebhausen hatte die Idee, im Rahmen des Sommerferienprogramms sangesfreudige Kinder – auch solche, die bisher nicht in Jungschargruppen eingebunden waren – zu einem Projekt einzuladen.

Es wurden an einem Tag Lieder und eine kleine Choreographie einstudiert und im Gottesdienst aufgeführt. Da es so gut angenommen wurde, folgte ein zweites Projekt, "Arche": wiederum mit so großem Erfolg, dass sich die "singing kids" nun regelmäßig wöchentlich treffen.

Alle sechs bis acht Wochen wirken sie in einem Familiengottesdienst mit. Für das Jahr der Bibel haben sie sich ein weiteres Highlight auserkoren: die Aufführung des Musicals "Das lebendige Buch" von Ruthild Eicker. Faszinierend ist, dass alle Kinder – bei einer Altersspanne von fünf bis fünfzehn Jahren – mit Feuereifer dabei sind. Erlernt werden Lieder mit

Bewegungen, Choreographien werden eigens zu den Liedern erschaffen. Der Inhalt der Lieder ist selbst die Andacht, und da die kids alle ihre Lieder auswendig können, geht ihnen woimmer sie sind, das Herz über. Ob zu Hause, auf dem Schulhof... überall wird gesungen und so "weitermissioniert". Dadurch werden auch die Eltern und weitere Verwandte erreicht, welche sonst bei Gesprächen über Jesus und die Bibel abblocken würden.

Ist das nicht ein mutmachendes Beispiel? Auch wenn nicht jeder CVJM oder jede Kirchengemeinde einen Kinderchor gründen kann – so kann doch aber in jeder Jungschar mit einem ebenso großen Eifer und großer Freude gesungen werden, zum Lob und Preis unseres Herrn.

D. Schweikardt / Simone Viehweg





BIBELN FÜR DIE JUNGSCHAR

Im Jungscharleiter 4/2002 haben wir unsere Aktion "Bibeln für die Jungschar" vorgestellt und berichtet, wie der Traum von der eigenen Bibel für unsere Jungscharmädchen Realität wurde. Die Begeisterung unserer Mädels ist nicht verblasst. Auch heute noch sind sie glücklich mit ihrer Bibel.

Was sich seit unserem Bibelfest vor den Sommerferien getan hat, wie die Mädels die Bibel nutzen und wie wir in der Jungschar damit arbeiten, davon möchte ich nun berichten. Nach den Sommerferien fragten wir, wer in den Ferien in seine Bibel reingeschaut hat. Alle Finger fuhren in die Höhe und sofort sprudelte jede gleich los, was sie schon gelesen hat. Es waren keine ganzen Bücher, überall mal ein paar Seiten, aber das war für den Anfang schon mehr als gut. Jede von unseren Mädels hat als erstes ihren persönlichen Spruch nachgeschlagen. Wir hatten für jede einen Spruch aus der Bibel ausgesucht und vorne in die Bibel reingeschrieben.

43

Am Interessantesten war für sie, wo der eigene Spruch in diesem großen Buch zu finden ist. Viele haben ihn sich gleich markiert.

Eine Jungscharlerin hat sich gleich das 1.Buch Samuel vorgenommen. Im Oktober hatte sie es durch, und gleich ging es mit dem 2. Buch Samuel weiter. Bei soviel Engagement und Begeisterung unserer Jungscharmädchen, waren auch wir Mitarbeiter gefordert, die Freude an der Bibel zu erhalten. Dabei war es uns wichtig, Schritt für Schritt vorzugehen und den roten Faden nicht zu verlieren, damit es für unsere Mädels klar und transparent ist. So beschlossen wir, zuerst einmal eine Einführung in die Bibel zu machen und dann verschiedene Einheiten zum Thema "Bibel" durch zu nehmen.

44

Frageblatt

Los ging es mit einem Frageblatt, das wir an jede der Mädels austeilten. Sie bekamen ein paar Minuten Zeit. Anschließend durften sie sagen, was sie zu den einzelnen Fragen geschrieben haben. Es gab folgende Fragen:

- Liest du gerne?
- Was ist dein Lieblingsbuch?
- Um was muss es in einem Buch gehen, daß du es gerne liest?"
- Was findest du an Büchern langweilig?
- Wie sieht es mit der Bibel aus. Findest du sie eher klasse oder eher langweilig?
- Hättest du Lust, die Bibel einmal ganz durch zu lesen?

Auf diese Frage antworteten die meisten mit "jein". Ja, weil sie ein tolles Buch ist und viele schöne Geschich-

ten darin stehen und nein, weil sie so dick ist.

Im Anschluss daran wurde noch lebhaft diskutiert, ob man es doch wagen sollte, die Bibel durchzulesen. Die Diskussion ging von den Mädels aus, die Argumente für und wider waren sehr interessant für uns Mitarbeiter.

Bibel-Memory

In der nächsten Jungscharstunde machten wir dann ein Bibel -Memory. Dazu haben wir Mitarbeiter alle 77 Bücher der Bibel (wir haben die Bibel "Gute Nachricht für Dich" mit Apokryphen, darum 77 Bücher) auf Karteikarten geschrieben, also pro Buch eine Karte. Dann sind wir die Bibel Buch für Buch durchgegangen und haben jedes Buch in einem Satz zusammengefasst. Dabei haben wir versucht, das prägnanteste des jeweiligen Buches heraus zu arbeiten. Diese Zusammenfassung wurde auch auf eine Karteikarte geschrieben, so daß wir am Ende 154 Karten, bzw. 77 Kartenpaare hatten.

Von diesen Kartenpaaren haben wir die einfachsten und bekanntesten herausgesucht. In der Jungschar durfte jede Jungscharlerin eine Karte ziehen. Eine hat dann begonnen das vorzulesen, was auf ihrer Karte stand. Die Aufgabe der anderen war es zu überlegen, was dazu passen könnte und auf der eigenen Karte nach zu schauen, ob sie das richtige Gegenstück dazu ist. So ermittelten wir im Laufe des abends alle ausgeteilten Kartenpaare und die Mädels lernten schon einmal ein paar Bücher kennen, und ein bisschen was zum

Inhalt. Natürlich konnten sie nicht alles zuordnen, aber mit ein paar kleinen Hilfestellungen gelang es recht gut. Je nach Wunsch der Kinder, wurde zuerst der Name des Buches oder die Zusammenfassung vorgelesen. Es wurde des öfteren mal gewechselt.

Themen

Nach dieser Hinführung zur Bibel ging es einige Wochen dann ziemlich theologisch und wissenschaftlich weiter, natürlich altersgerecht erklärt. Das erste Thema war die "Entstehung der Bibel". So erfuhren die Mädchen z.B., in wie viele Sprachen die Bibel übersetzt wurde, wie lange es ungefähr gedauert hat, bis sie so vorlag, wie wir sie heute kennen, wie viele Autoren daran geschrieben haben und das sie das von Gott inspirierte Wort Gottes ist.

In diesem Zusammenhang klärten wir auch das Wort "inspiriert", was wörtlich übersetzt "Gott-geatmet" bedeutet. Interessant, oder?

Dann ging es um die Entstehung der Schrift (von den Hieroglyphen bis zu unserer Schrift) und wie sich die Bibel weiter verbreitet hat, bis zur Erfindung des Buchdrucks durch Johannes Gutenberg.

Was für unsere Mädels in diesem Kapitel interessant war, dass die Bibel erst 1400 n. Chr. ins Deutsche übersetzt wurde und nicht schon viel früher.

Weiter ging es mit dem Thema "Die Bücher der Bibel". Hier klärten wir, was "Bibel" übersetzt bedeutet. Das Wort "Bibel" stammt aus dem griechischen Wort "biblos" und heißt "Buch" oder "Bücher". Die meisten Menschen sehen die Bibel als einen unüberwindbaren Berg an, den man nie bewältigen kann. Von daher haben nur wenige Lust dazu, wie es unsere Jungscharler ja auch bei der Einführung mit den Fragen von sich selber gesagt haben, in der Bibel zu lesen, da sie der Umfang des Buches abschreckt.

Wenn man das Inhaltsverzeichnis aufschlägt, stellt man fest, daß die Bibel kein einzelnes Buch ist, sondern eine Sammlung von verschiedenen Büchern. So gesehen hat man es jetzt nicht mehr mit einem großen Berg zu tun, sondern mit ganz vielen kleinen Hügeln, die doch irgendwie bewältigbar sind. Auch sind die Bücher in der Bibel unterschiedlich lang. Da gibt es ganz kurze, die nur eine halbe Seite lang sind, oder ganz lange, z.B. Jesaja, ca. 55 Seiten in der Bibel. Die Bibel ist eigentlich das ideale Buch, wenn man gerade etwas lesen möchte. Wenn man wenig Zeit hat und etwas kurzes sucht, wird man fündig, aber auch wenn man mal so richtig viel Lust zum Lesen hat.

Das war die erste wichtige Erkenntnis für unsere Mädels an diesem Abend, denn auch sie haben gemeint, dass sie es nie schaffen werden, die Bibel einmal ganz durchzulesen, da sie so dick ist.

Bibel als Bücherei

In einer Bücherei gibt es Bücher aus den unterschiedlichsten Bereichen. Sei es zum Thema Tiere, Liebe, Natur, Abenteuer, Musik, usw., ganz egal, dort findet man einfach alles.



Genauso ist es mit der Bibel. In ihr finde ich zu jedem Thema eine passende Geschichte.

Ein weiteres Merkmal, warum man die Bibel mit einer Bücherei vergleichen kann, ist, daß sie ebenfalls so sortiert ist wie eine Bücherei. Dort gibt es in einem Regal alle Tierbücher, im anderen die Sachbücher, im nächsten die Abenteuerbücher, usw. Genauso ist auch die Bibel nach einem bestimmten System geordnet. Da gibt es die "Bücher Mose", "Geschichtsbücher", "Weisheitsliteratur", Prophetenbücher", "Spätschriften", "Jesus", "Briefe" und das "Prophetische Buch". Dieses System ist kein Zufall, sondern es sind immer die Bücher mit demselben Thema zusammen.

Die wichtigste Erkenntnis an diesem Abend war für unsere Jungscharler, daß sie in der Bibel das lesen dürfen, worauf sie gerade Lust haben, egal ob es am Anfang der Bibel ist, in der Mitte oder am Schluss. Die meisten meinten, man müsse vorne beginnen und sie dann bis zum Ende durch lesen. Aber die Bibel ist ja ein Buch, das aus vielen abgeschlossenen Büchern besteht, die man in willkürlicher Reihenfolge lesen kann, je nachdem, was einen gerade interessiert.

Aufbau der Bibel

Beim Thema "Aufbau der Bibel", ging es darum, daß die Bibel in zwei Hauptteile aufgeteilt ist und zwar in das "Alte Testament" und das "Neue Testament", und das es noch einen dritten, kleineren Teil gibt, der sich "Apokryphen" nennt. Was heißt nun aber "Testament"?

Das Wort "Testament" kommt von dem lateinischen testamentum, das ist die Übersetzung vom griechischen Wort diatheke = Bund. Also kann man statt "Altes Testament" auch "Alter Bund" sagen (gilt auch für das "Neue Testament").

Altes Testament

Nachdem wir nun diese Begriffe geklärt hatten, ging es mit dem Thema "Altes Testament" weiter. Zu Beginn gaben wir einen Überblick darüber, um was es im Alten Testament in erster Linie geht. Erst einmal um die Erschaffung der Erde, den Sündenfall und wie Gott nach dem Sündenfall einen Weg gefunden hat, um sich mit den Menschen, die er sehr liebt, wieder zu versöhnen, damit sie seine Freunde sein können und die Möglichkeit haben, eine persönliche Beziehung zu ihm aufzubauen.

Das meiste im Alten Testament hat jedoch mit der Geschichte des Volkes Israel zu tun, da Gott durch dieses Volk auf besondere Art und Weise wirkte. Aufgrund der Verheißungen, die Gott diesem Volk vor langer Zeit gab, gibt es Israel auch heute noch. Zum Schluss ordneten wir die 39 Bücher des Alten Testaments in unser System ein.

Wir schauten nach, welche Bücher zu den "Büchern Mose" (alle Mose – Bücher), "Geschichtsbücher" (Josua, Richter, Ruth, …), Weisheitsliteratur" (Hiob, Psalmen, Sprüche, …) und den "Prophetenbüchern" (Jesaja, Jeremia, Klagelieder, Daniel,…) gehören.

Neues Testament

Genauso gingen wir im Neuen Testament vor. In den Evangelien wird uns von der Zeit erzählt, in der Jesus gelebt und gewirkt hat, und welche großen Taten er vollbrachte.

Das restliche NeueTestament besteht aus Briefen an einzelne Christen oder Gemeinden. Sie wurden in der Zeit geschrieben, als die ersten christlichen Gemeinden entstanden sind. Die Briefe berichten darüber, wie wir als Kinder Gottes leben sollen.

Als letztes Buch in der Bibel kommt die Offenbarung, die als prophetisches Buch bezeichnet wird, da sie darüber berichtet, wie es einmal sein wird. Auch die 29 Bücher des Neuen Testaments ordneten wir in das System ein. Zu "Jesus" gehören die vier Evangelien und die Apostelgeschichte, zu den "Briefen" die Römer, beide Korinther, Galater, Epheser,… und die Offenbarung ist das "Prophetische Buch".

Apokryphen

Zu guter letzt fehlten uns noch die Apokryphen, die in unserer Bibel aus elf Büchern bestehen. Uns beschäftigte hier die Frage, wieso sie in manchen Bibeln zu finden sind und in anderen wiederum nicht.

Ganz einfach: In der ersten hebräischen heiligen Schrift sind sie nicht

vorhanden, da die jüdischen Gesetzeslehrer damals festgelegt hatten, daß sie nicht zur Bibel dazugehören. In der griechischen Bibel dagegen wurden sie mit reingenommen. Die griechische Bibel war nicht nur die heilige Schrift der griechisch sprechenden Juden, sondern auch die der ersten Christen. Da die griechische Übersetzung die Vorlage für das Alte Testament der lateinischen Bibel war, wurden sie automatisch mit dazu genommen, da die Übersetzer davon ausgegangen sind, daß sie dazugehören.

Ob sie nun zur Bibel gehören oder nicht, darüber gibt es schon immer Diskussionen. Die einen meinen ja, die anderen nein. Auch heute noch gibt es Bibeln, in denen sie vorkommen und welche in denen sie nicht vorhanden sind. Das hängt davon ab, von welcher Übersetzung die Bibel stammt, von der hebräischen oder von der griechischen, und ob der



Übersetzer der Meinung war, daß sie dazugehören oder nicht.

Wie die Bücher des Alten und Neuen Testaments, sortierten wir auch die Bücher der Apokryphen in das System ein. Zu den Geschichtsbüchern gehören die Bücher Tobit, Judit und die Makkabäer, zur Weisheitsliteratur die Bücher Weisheit und Sirach, zu den Propheten das Buch Baruch und der Brief Jeremias und das Gebet Manasses zu den Psalmen.

Nachdem nun alle Bücher der Bibel bekannt waren (vom Hören her meine ich) stellte sich die Frage, wie finde ich denn nun ein bestimmtes Buch in der Bibel.

Wir erklärten ihnen wo der Name des jeweiligen Buches steht und was Kapitel und Verse sind. Gemeinsam schlugen wir ein paar Bibelstellen zum Üben auf, wobei sie dann entdeckten, daß unten auf der Seite auch noch ganz viele verschiedene Sachen stehen. So war schon der Übergang zum nächsten Thema geschaffen, und wir erarbeiteten, was die jeweiligen Zahlen und Abkürzungen zu bedeuten haben. In diesem Zusammenhang, sahen wir uns auch einmal die ganzen Abkürzungen der bibl. Bücher an, da sie nötig sind, um auf den unteren Abschnitten in der Bibel zurecht zu kommen.

Mit dem mittlerweile erworbenen Wissen, das unseren Mädels viel Spaß bereitete, stürzten wir uns vollends in das Abenteuer "Bibel", bei dem wir begonnen haben, die Bibel von vorne her durchzugehen. Dazu fassen wir Mitarbeiter das jeweilige Buch (z.B. 1.Mose) auf die Größe von einem DinA 4 Blatt zusammen und

erzählen in der Jungschar davon, worum es in dem Buch geht. So wollen wir uns durch die gesamte Bibel durch arbeiten (Voraussetzung dafür ist natürlich, solange es unseren Mädels Spaß macht. Sollte dieser Fall wirklich eintreten, was ich mir im Moment jedoch nicht denken kann, werden wir uns überlegen, wie wir weiterhin vorgehen werden).

Die ganzen Themen, die ich beschrieben habe, haben wir auch auf die Größe von einem DinA 4 Blatt zusammengefasst. Das mit den DinA 4 Blättern hat natürlich einen Grund. Als wir die Bibeln gekauft hatten, war noch Geld übrig, und so haben wir für jede Jungscharlerin noch einen schönen Ordner (mit Motiv vorne darauf) gekauft. Nach den Sommerferien durfte sich jede einen Ordner aussuchen, in den wir dann vorne ein Blatt mit der Aufschrift "Jungschar-Bibel-Ordner von (Name des Mädchens) geklebt haben.

Wenn wir nun in der Jungschar ein Thema oder ein Buch durchnehmen, wird das jeweilige Blatt für alle Jungscharler kopiert und dann im Ordner abgeheftet. So können sie zu Hause noch einmal nachlesen, was wir in der Jungschar besprochen haben.

Wie im Eingangsteil schon erwähnt, sind unsere Mädels nach wie vor begeistert dabei. Als wir mit dem ersten Thema begonnen hatten, waren wir Mitarbeiter sehr gespannt darauf, wie die Mädels darauf reagieren. Das Ergebnis war mehr als zufriedenstellend, denn sie waren mit Begeisterung dabei. So beschlossen wir, wie

geplant weiter zu machen. Es steckt zwar unheimlich viel Arbeit dahinter, bis man sich in das Thema eingelesen hat, es gedanklich schon einmal Schritt für Schritt erarbeitet und dann altersgerecht auf Papier bringt. Aber für all die Mühe werden wir in der nächsten Jungscharstunde von unseren wunderbaren Mädels reichlich belohnt.

Die erste Frage, wenn sie uns Mitarbeiter sehen, ist immer "Bekommen wir heute wieder ein Blatt für unseren Ordner?" Gibt es mal kein Blatt, sind sie total enttäuscht. Eine Fünftklässlerin kam mal in die Jungschar und hat erzählt, daß sie in Reli auch gerade die Bibel durchnehmen.

Als ihr Lehrer sagte, daß die Bibel 66 Bücher habe, hat sie sich gemeldet und gemeint, es seien 77 Bücher. Der Lehrer war über diesen Widerspruch nicht gerade erfreut und beharrte darauf, daß es 66 Bücher sind. Nach einer Weile, es ging immer hin und her, fragte der Lehrer sie, wer denn so etwas sagt, daß die Bibel 77 Bücher hat. Darauf meinte sie, das hat uns Tanja in der Jungschar erzählt. Der Lehrer ließ mir einen Gruß ausrichten, ich solle mich mal darüber informieren, aus wie viel Büchern die Bibel besteht.

Ich erklärte dem Mädchen, wieso der Lehrer auf 66 und wir in der Jungschar auf 77 Bücher kommen. Die Woche darauf kam sie wieder und sagte zu mir: "Ich soll dir einen schönen Gruß von meinem Lehrer ausrichten, du sollst dir mal eine richtige Bibel kaufen, die auch stimmt!" Des weiteren erzählte sie, daß sie in der Schule noch einmal sehr heftig mit ihrem Lehrer über die Anzahl der biblischen Bücher diskutiert habe, er es aber absolut nicht einsehen wollte, wieso wir 77 Bücher in unserer Bibel haben. Am Ende der Stunde sei sie dann zu ihm nach vorne gegangen und habe zu ihm gesagt: "Ich glaube Ihnen ab sofort nichts mehr, was Sie uns sagen, sondern nur noch Tanja in der Jungschar!"

Unsere Fünftklässler in den anderen Klassen hingegen konnten es jede Woche kaum abwarten, bis sie in der Jungschar wieder etwas neues über die Bibel lernten. Denn wenn der Lehrer dann in Reli was fragte, konnten sie immer eine Antwort geben, da wir es in der Jungschar schon behandelt hatten. Als er sie fragte, woher sie das alles wissen, meinten sie "Das lernen wir in der Jungschar!" Der Lehrer war sehr begeistert, und als sie ihre Bibeln und Ordner mit in die Schule brachten, bekamen sie eine gute Note dafür. Darauf waren sie natürlich sehr stolz, daß der Lehrer ihr Engagement und ihre Begeisterung so würdigte.

Ein anderes Beispiel für die Begeisterung unserer Mädels erlebten wir auf unserem Jungschar -Wochenende. Es war mittlerweile halb zwei (nachts natürlich), als ich im 12er Zimmer die Damen malend auf dem Boden vorfand. Ich versuchte sie dazu zu überreden, jetzt doch so langsam mal ins Bett zu gehen. Natürlich löste mein Vorschlag keine Begeisterungsstürme aus. Nach einigem Hin und Her einigten wir uns darauf, daß sie, wenn sie ins Bett gehen, noch lesen dürfen.

Auf einmal meinte eine "Au ja, ich lese in meiner Bibel". Daraufhin riefen die anderen auch "Ich lese auch in der Bibel". Mit Bibel und Taschenlampe bewaffnet, hüpften alle in ihr Bett, um die Bibel zu lesen. Das selbe wiederholte sich in der nächsten Nacht auch, nur das sie sich in den Aufenthaltsraum zum Lesen setzten. Solche Ereignisse erleben wir ständig mit unseren Jungscharlern. Es ist einfach begeisternd zu sehen, wie Gott wirkt, wie er die Herzen der Mädels öffnet für das, was wir Mitarbeiter ihnen sagen. Je mehr Zahlen, Fakten und Bibelwissen unsere ausgearbeiteten Blätter enthalten, desto glücklicher sind sie. Sie wollen alles wissen

was zum Thema "Bibel" gehört, es können nie genug Informationen sein.

Wir Mitarbeiter sind wirklich sehr gefordert, was aber auch sehr viel Spaß macht, denn unser Wissen hat in den letzten Monaten ebenfalls stark zugenommen. Nach wie vor ist es für mich das schönste Geschenk Gottes, daß unsere Jungscharler und wir Mitarbeiter so sehr Gottes Liebe und seinen Segen spüren durften und noch dürfen.

Tanja Ziegler Wer mehr darüber wissen möchte, darf sich gerne an mich wenden : (tanja@r-ziegler.de)







Arno Backhaus Arnos Familien Spiele-Buch

Die besten Spiele für zu Hause und unterwegs

94 Seiten Euro 8,00 Diese Spiele haben den Vorteil, dass sie z.T. schon ab 2 Personen zu spielen sind. So kann auch in einer kleinen Gruppe oder während einer

Wartezeit gespielt werden.

Es gibt Spiele für fast alle Gelegenheiten: kurz oder lang, mit Material oder ohne, ruhig oder erlebnisreich, drinnen oder draußen oder im Auto. Witzig sind auch die Spiele rund um Fernseher oder PC. Ein vielfältiges ideenreiches Buch!



Patrik Lehner tutti

Kurzspiele mit Alltagsmaterial 128 Seiten Euro 7,80 120 originelle Spiele mit Alltagsmaterialien von A bis Z: von Autoschläuchen über Besen, Luftballons, Plastikbechern, Schachteln, Teppichfliesen, Wäscheklammern bis Zeitungen.

Einfache Spiele, die mit wenig Vorbereitungsaufwand zu großem Erfolg in jeder Gruppe führen.



Susanne Malessa Kreative Andachten für 21 Ferientage

96 Seiten Euro 8,90 Diese Kinderandachten werden nicht nur gehört, sondern erlebt, erspielt, erfahren.

Sie basieren auf Lebensbildern oder biblischen Geschichten, geknüpft an eine konkrete Umsetzung ins Le-

ben der Kinder, die dazu auffordert, das Gehörte ins eigene Leben zu integrieren. Zu jeder der 21 Andachten gibt es Bastelund Spielideen, die das Thema aufgreifen und die Botschaft unterstützten.

Norbert Klett Storys für Bildschirmkids

125 Seiten Euro 12,90 Atemlos lauschende, still und gebannt zuhörende Kinder, die dem Erzählenden an den Lippen hängen – wer wünscht sich das nicht? Mit den Ideen dieses Buches gelingt das!



Durch aktive Beteiligung der zuhörenden Kinder wird Erzählen wieder spannend und weckt neu Spaß und Freude. Dieses Buch bietet einerseits Hilfestellungen und Tipps für eigene Geschichten und andererseits fertige, sofort erzählbare Geschichten. Vorab wird der Ansatz von Norbert Klett und die besondere Bedeutung des Erzählens erläutert. Tipps und verschiedene Erzähltechniken mit Beispielgeschichten folgen.

Die Geschichten erfordern nicht nur vom Erzähler, sondern auch von den Kindern Beteiligung. So bleiben sie ständig dabei und schalten nicht ab. Egal ob verfremdete biblische Geschichten oder Geschichten aus dem Leben heute: Spannung ist für beide Seiten garantiert.

Eine praktisch erprobte Sammlung für alle Mitarbeitenden in der Kinder- und Jugendarbeit.



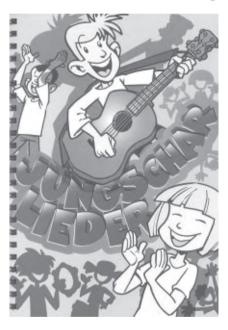
ejw-Service GmbH

Haeberlinstraße 1–3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen Postfach 80 09 30 · 70509 Stuttgart Telefon 0711/9781-410 · Fax 0711/9781-413 E-Mail: buchhandlung@ejw-buch.de Internet: http://www.ejw-buch.de

E 6481 F

buch & musik
Buchhandlung und Verlag des
ejw, ejw-Service GmbH, Stuttgart
Vertrieb:
dsb-Abo Betreuung GmbH
74168 Neckarsulm

Soeben erschienen – das neue "Jungscharliederbuch"!



Jungscharlieder Notenausgabe

224 Seiten, Spiralbindung Euro 12,50 Da ist Musik drin: Beliebte Hits aus der Mädchen- und Jungenarbeit, neue Lieder, Anbetungslieder, lustige Lieder, Fahrten-Lieder und viele mehr. Einfache Gitarrengriffe und kleine Anleitungen helfen dabei, dass es mit dem Einüben und Singen auch richtig klappt.

Die Textausgabe zu diesem Liederbuch erscheint im Herbst 2003.



ejw-Service GmbH

Haeberlinstraße 1–3 · 70563 Stuttgart-Vaihingen Postfach 80 09 30 · 70509 Stuttgart Telefon 0711/9781-410 · Fax 0711/9781-413 E-Mail: buchhandlung@ejw-buch.de Internet: http://www.ejw-buch.de

»Jungscharleiter« Arbeitshilfe für die Jungschararbeit – Kinder von 9 bis 13 Jahren

Herausgeber und Verlag: buch & musik, Buchhandlung und Verlag des ejw, ejw-Service GmbH, Stuttgart im Auftrag des CVJM-Gesamtverbandes in Deutschland e.V.

Schriffleitung: Rainer Rudolph, Haeberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart, Telefon 0711/9781-0, rainer.rudolph@ejwue.de Anschrift von Verlag und Schriffleitung: Haeberlinstraße 1-3, 70563 Stuttgart, Telefon 0711/9781-0

Erscheinungsweise: Viermal jährlich. Bezugspreis: jährlich 11,00 Euro einschließlich Zustellgebühren, Einzelpreis 2,60 Euro plus Porto

Vertrieb und Abonnentenverwaltung: dsb Zeitschriften-Vertriebsges. mbH, 74168 Neckarsulm, Telefon 07132/959-223 **Abbestellungen:** Sechs Wochen vor Ende des Berechnungszeitraumes schriftlich (Posteingang) beim Verlag

Illustrationen: Jörg Peter, Wetter, www.comiczeichner.de Layout: DTP-Service Ute Luft, Pliezhausen, www.dtpservice-luft.de

Druck: Grafische Werkstätten im Bruderhaus, Reutlingen